



(19)
Bundesrepublik Deutschland
Deutsches Patent- und Markenamt

(10) **DE 697 07 668 T2 2004.06.17**

(12) **Übersetzung der europäischen Patentschrift**

(97) **EP 0 900 424 B1**

(51) Int Cl.7: **G06F 17/60**

(21) Deutsches Aktenzeichen: **697 07 668.7**

(86) PCT-Aktenzeichen: **PCT/US97/04535**

(96) Europäisches Aktenzeichen: **97 916 124.7**

(87) PCT-Veröffentlichungs-Nr.: **WO 97/37315**

(86) PCT-Anmeldetag: **19.03.1997**

(87) Veröffentlichungstag
der PCT-Anmeldung: **09.10.1997**

(97) Erstveröffentlichung durch das EPA: **10.03.1999**

(97) Veröffentlichungstag
der Patenterteilung beim EPA: **24.10.2001**

(47) Veröffentlichungstag im Patentblatt: **17.06.2004**

(30) Unionspriorität:

623654	29.03.1996	US
623946	29.03.1996	US
624259	29.03.1996	US

(84) Benannte Vertragsstaaten:

**AT, BE, CH, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LI,
LU, MC, NL, PT, SE**

(73) Patentinhaber:

eBay Inc., San Jose, Calif., US

(72) Erfinder:

**FISHER, S., Alan, Fremont, US; KAPLAN, Jerrold,
Samuel, Hillsborough, US**

(74) Vertreter:

**Dr. Weber, Dipl.-Phys. Seiffert, Dr. Lieke, 65183
Wiesbaden**

(54) Bezeichnung: **VERFAHREN UND SYSTEM ZUM VERARBEITEN UND ÜBERTRAGEN VON ELEKTRONISCHER
AUKTIONSINFORMATION**

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist (Art. 99 (1) Europäisches Patentübereinkommen).

Die Übersetzung ist gemäß Artikel II § 3 Abs. 1 IntPatÜG 1991 vom Patentinhaber eingereicht worden. Sie wurde vom Deutschen Patent- und Markenamt inhaltlich nicht geprüft.

Beschreibung

Hintergrund der Erfindung

1. Gebiet der Erfindung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft allgemein elektronischen Handel und insbesondere die Durchführung einer interaktiven Auktion über ein elektronisches Netzwerk.

2. Beschreibung des Standes der Technik

[0002] Auktionen haben gewöhnlich die Form einer körperlichen Versammlung von Bieter, die in einem Auktionshaus versammelt sind. Auktionen präsentieren wertvollere und sammlungsfähige Waren, wie zum Beispiel Münzen und Antiquitäten, und ihnen geht oft die Ausarbeitung eines Warenkatalogs voraus, der bei interessierten Parteien vor der Versammlung im Auktionshaus in Umlauf gebracht wird, wo das Bieten durch jene körperlich anwesenden Personen stattfindet. Für Auktionen von mehr weltlichen Gegenständen, wie zum Beispiel Haushaltsbesitztümern, Nachlaß- oder Vermögensverkäufen und dergleichen, erscheinen die interessierten Bieter einfach an dem vereinbarten Ort zur vereinbarten Zeit und bieten auf die Ware, an der sie interessiert sind.

[0003] Bei traditionellen Auktionen, bei denen eine physische Anwesenheit eines Bieters erforderlich ist, ist in nachteiliger Weise erforderlich, daß die zum Verkauf anstehenden Warenposten am Auktionstreffpunkt für eine Ansicht durch die Bieter zur Verfügung stehen und danach von den erfolgreichen Bieter mitgenommen werden. Für viele Arten von Waren wäre es viel einfacher sowohl für den Käufer als auch für den Verkäufer, den Bestand an seinem Ursprungsort zu belassen und gekaufte Gegenstände am Ende der Auktion zu den erfolgreichen Bieter zu transportieren. Ferner haben die physischen Auktionen noch weiter den Nachteil, daß zu einer bestimmten Zeit nur ein Gegenstand auktioniert werden kann. Der Auktionator erbittet Gebote aus dem Saal für einen gegebenen Posten, wenn aber das höchste Gebot akzeptiert worden ist, wird die Partie geschlossen, und es geht an den nächsten Posten. Diese zeitliche Folge der Verarbeitung, kombiniert mit der für eine versammelte Gruppe letztlich zur Verfügung stehenden Zeit, ist in sich begrenzend, denn eine Vielzahl von Posten kann nicht gleichzeitig bei derselben Personengruppe während ihrer begrenzten Zeit der Verfügbarkeit auktioniert werden.

[0004] Einige Veränderungen bei Bieterfordernissen haben traditionelle Auktionen für Bieter etwas bequemer gemacht. Viele Auktionsfirmen erlauben es den Bieter, ihre Gebote vor der Auktion vorzulegen. Vorheriges Bieten kann als Bequemlichkeit für Bieter per Post erfolgen, so daß die Bieter nicht physisch an der Auktion zugegen sein müssen. Auch das Aufkommen von Telefon und Faxmaschine erlaubt es

den Bieter, Gebote nahezu in Realzeit während des Verlaufs einer Auktion vorzulegen. Diese Technologien befreien den Bieter davon, daß er physisch an der Auktion zugegen sein muß, wodurch er Zeit und Reisekosten spart. Um diese Technologien in die Form traditioneller Auktionen einzubringen, erhalten Vertreter der Auktionsfirma Telefon- oder Faxgebote von ihren Kunden und machen den Auktionator auf diese neuen Gebote aufmerksam. In ähnlicher Weise können die Vertreter Informationen über die laufenden Bietgegenstände, wie zum Beispiel das laufende hohe Gebot, zu den Telefonbieter zurück übertragen.

[0005] Das Bieten per Post oder Fax leidet an einem bemerkenswerten Nachteil im Vergleich zum persönlichen Bieten oder Bieten per Telefon, denn der per Post oder Fax Bietende hat keine Gelegenheit, in schneller Antwort auf Konkurrenzgebote, die aus dem Saal oder über das Telefon eingehen, ein Gebot zu erhöhen. Obwohl das Bieten über Telefon es dem Bieter erlaubt, Reisekosten und Unannehmlichkeiten zu vermeiden, können traditionelle Auktionen ferner für viele Fernbieter zu unpassender Zeit angesetzt werden. Wegen der großen Anzahl der Gegenstände oder Posten, die bei einer typischen Auktion verkauft werden, welche in die Tausende gehen können, ist es für einen Telefonbieter auch unpraktisch, für zwei bis acht Stunden in der Leitung zu bleiben, um zugegen zu sein, wenn die wenigen Posten, an welchen der Bieter interessiert ist, zum Verkauf kommen. Die Gebote, an denen der Telefonbieter interessiert ist, können über die lang dauernde traditionelle Auktion hinweg verteilt sein. Zeitzonenschiede verringern ferner den Gefallen des Telefonbietens an einer Basis internationaler, potentieller Kunden.

[0006] Alle diese Beschränkungen und Nachteile physischer Auktionen, auch wenn das Telefonbieten oder das Bieten per Fax zulässig ist, dienen dazu, eine große Zahl von Bieter zu entmutigen, und das führt letztlich zu geringeren Verkaufspreisen zum wirtschaftlichen Schaden des Auktionators und Verkäufers.

[0007] Elektronische Auktionen, die unter Verwendung elektronischer Postsendung (E-Mail) über das Internet erfolgen, haben eine kleine Neuerung gebracht im Vergleich zu traditionelleren, physischen Optionen. Bei E-Mail Auktionen wird ein Auktionskatalog elektronisch den am Bieten interessierten Personen zugeschickt. Danach legen Bieter ihre Gebote an einzelnen Posten über E-Mail einem Auktionator vor. Der Auktionator liest die E-Mail Gebote und gibt sie in eine Datenbank für Gebote ein. Wenn die Auktion schließt, benachrichtigt der Auktionator die Bietergewinner gewöhnlich über E-Mail und schickt die Waren zu den Bietergewinnern.

[0008] E-Mail Auktionen haben verschiedene Nachteile. Erstens muß ein Auktionator persönlich den Auktionskatalog vorbereiten, lesen und die E-Mail Gebote verarbeiten. Hierfür ist bei einer großen Auktion eine beachtliche Mühe notwendig. Zweitens ist

es schwierig, die Bieter bezüglich der laufenden hohen Gebote auf die verschiedenen Gegenstände aktualisiert zu halten. Die E-Mail hat bei den meisten großen öffentlichen Netzwerken, wie zum Beispiel dem Internet, eine geringere Verkehrspriorität als meist, was bedeutet, daß Gebote einige Stunden benötigen können, um den Auktionator zu erreichen, und für Bietaktualisierungen, um die Bieter zu erreichen. Drittens kann das Volumen der Gebote, wenn das Schließen der Auktion näherkommt, den Auktionator daran hindern, Informationen über hohe Gebote zu den Bietern zu schicken wegen der Zeit, die beim Lesen der E-Mail Gebote und beim Eingeben derselben in die Datenbank der Gebote erforderlich ist.

[0009] Eine kürzliche Neuerung bei E-Mail Auktionen ist die Verwendung des World Wide Web (WWW) des Internetsystems, um Beschreibungen der Waren bekannt zu machen und die laufenden hohen Gebote zu zeigen. Diese Neuerung schafft den Vorteil, die Notwendigkeit zu eliminieren, daß E-Mail Bieten für die Bieter zu aktualisieren. Und da der WWW-Verkehr einen viel höheren Rang im Internet hat, leiden die Bieter weniger an einer Zeitverzögerung, wenn sie aktualisierte Web-Seiten sehen. Ein persönlicher Auktionator ist jedoch in der manuellen Verarbeitung der E-Mail Gebote involviert, und dies ist notwendig, er muß die Gebote in die Datenbank der Gebote eingeben und die World Wide Web Seiten mit Informationen über laufende hohe Gebote aktualisieren.

[0010] Andere Verkaufsfirmen als Auktionshäuser haben auch die World Wide Web Einrichtungen des Internets verwendet, um Beschreibungen ihrer Waren bekannt zu machen und die Waren bei einem gegebenen Preis zum Verkauf anzubieten. Diese Systeme sind automatisiert und in der Lage, von einem Kunden einen Auftrag anzunehmen, indem man den Kunden ein Online-Auftragsformular ausfüllen läßt. Diese Auftragsinformation wird von dem System übernommen und in eine Datenbank für Aufträge oder ein Buchungssystem gegeben, welches dann den Auftrag verarbeitet. Solche Systeme verkaufen Waren aber nur zu einem festen Preis und erlauben nicht das Ersteigern der Ware oder erlauben nicht ein dynamisches Einstellen ihrer Preise in einer inaktiven Weise in Reaktion zu Geboten und anderen Marktbedingungen, wie zum Beispiel Angebot und Nachfrage.

[0011] Effektenmaklerfirmen haben seit Jahren automatisierte Geschäftssysteme für den Vergleich bzw. das passende Zusammenstellen von Kauf- und Verkaufsaufträgen für Effekten benutzt. Zum Beispiel bieten die New York Stock Exchange's DOTS (Direct Order Transmission System) und die NASDAQ's SOES (Small Order Execution System)-Systeme komplette elektronische Vergleiche von Käufern und Verkäufern. Diese Systeme arbeiten jedoch nicht bei einer Auktion. Sie bringen nur Kauforder mit Verkaufordern zusammen, wenn die Preiskriterien beider Seiten des Handels passen.

[0012] Eine Anzahl von ausgegebenen US-Patenten beziehen sich auf verschiedene Formen des elektronischen Handels. Diese Patente unterfallen drei großen Kategorien: 1) Patente, die sich auf Online Netzwerke beziehen, 2) Patente, die sich auf elektronischen Handel über Online Netzwerke beziehen und 3) Patente, die sich auf verschiedene Formen von Effekten- (d. h. Aktien und Futures) Handel über elektronische Mittel beziehen. Aus der ersten dieser Gruppen, Online Netzwerke, sind die US-Patente Nr. 5,406,475 mit dem Titel Data Processing Network Having a Plurality of Independent Subscribers, 5,235,680 mit dem Titel Apparatus And Method For Communicating Textual And Image Information Between A Host Computer And A Remote Display Terminal und 5,310,997 mit dem Titel Automated Order And Delivery Systeme, repräsentativ für den Stand der Technik. Diese Patente beschreiben Systeme von Anschlüssen bzw. Terminals, die über Fernnetzwerke mit zentralisierten Computern verbunden sind. Sie beschreiben jedoch nicht die Einzelheiten des elektronischen Handels oder insbesondere Auktionen.

[0013] In der zweiten Gruppe, den elektronischen Handel betreffende Patente, beschreiben US-Patent Nr. 5,285,383 mit dem Titel Method For Carrying Out Transactions Using Elektronik Title und 5,297,031 mit dem Titel Method And Apparatus For Order Management By Market Brokers verschiedene Mittel für die Durchführung von Transaktionen über elektronische Kommunikationsnetzwerke. Sie beschreiben auch verschiedene Mittel zur Darstellung von Waren für den Verkauf an eine Vielzahl von Kunden, die mit einem Zentralcomputer eines Computernetzwerkes verbunden sind, und verschiedene Mittel zur Durchführung einfacher Verkäufe, wo ein Käufer einen Gegenstand zu einem gegebenen Preis kauft. Als Gruppe offenbaren diese Patentschriften nicht die Mittel zum Durchführen elektronischer Auktionen oder irgendein Verkaufsformat außer einem einfachen oder „direkten“ Verkauf.

[0014] Eine besondere US-Patentschrift 4,789,928 offenbart ein Mittel zum Hereinholen von Geboten über ein elektronisches Netzwerk von Bietern, die vom Ort einer Live-Auktion entfernt sind. In diesem System werden Gebote von entfernten Bietern aufgezeichnet, und gleichzeitig wird das aktuelle hohe Gebot aus dem Saal der physischen Auktion an die Anschlüsse bzw. Terminals der entfernten Bieter übermittelt. Diese Patentschrift offenbart aber nicht das Konzept einer elektronisch durchgeführten Auktion und legt dieses auch nicht nahe, einschließlich eines Mittels zum automatischen Schließen der Auktion unter gewissen Bedingungen und ohne den Vorteil eines persönlichen Live-Auktionators. Ferner offenbart diese Patentschrift auch nicht ein Mittel zum Auktionieren einer Vielzahl von Gegenständen gleichzeitig und legt dies auch nicht nahe; vielmehr ist das beschriebene System strikt an sequentielle Verarbeitungen einer physischen Auktion gebunden.

Schließlich betrachtet dieses System nur eine einfache Auktion mit „höchstem Bieter“, bei der ein einziger Posten nur an eine hochbietende Person geht. Dieses System kann nicht mit einem Posten umgehen, der für die Auktion zur Verfügung steht, welcher eine Vielzahl von Gegenständen einschließt und wo es eine Vielzahl von Bietgewinnern gibt, die ausreicht, um die Vielzahl der auktionierten Gegenstände zu vergleichen.

[0015] In der dritten Gruppe der Patente, die sich auf elektronischen Handel beziehen, beschreiben die Patente, die sich auf den Effektenhandel beziehen, US-4,412,287 mit dem Titel Automated Stock Exchange und 5,077,665 mit dem Titel Distributed Matching System Mittel für zukünftige Käufer zur Bekanntmachung von Angeboten, um eine gegebene Effekte zu einem speziellen Preis zu kaufen, und für zukünftige Verkäufer für die Bekanntmachung von Angeboten, eine bestimmte Effekte zu einem speziellen Preis zu verkaufen. Diese automatisierten Systeme halten Listen von Kauf- und Verkaufsordern. Wenn ein Angebot, eine Effekte zu kaufen, zu einem Preis plaziert wird, der größer oder gleich einem existierenden Angebot ist, diese Effekte zu einem gegebenen Preis zu verkaufen, führen diese Systeme automatisch den Handel durch Zusammenbringen des Käufers mit dem Verkäufer durch. Während die Effektenindustrie solche Begriffe wie „Auktion“ und „Gebot“ verwendet und diese Patentschriften diese Begriffe beschreiben, beziehen sie sich tatsächlich auf den Prozeß des passenden Zusammenbringens einer Gruppe von Geboten von Käufern mit einer Gruppe von Preisen von Verkäufern. Es gibt keine Auktion im wahren Sinne einer Vielzahl von Bietern, die gleichzeitig in einer allen Bietern und Verkäufern zugänglichen Weise bieten, um einen hohen Verkaufspreis zu erreichen. Tatsächlich schließen diese patentierten Systeme nicht die Offenbarung der Liste offener Kauf- oder Verkaufsangebote ein, wodurch der Verkäufer von der Möglichkeit ferngehalten wird, sich offen um den höchsten Preis für Effekten zu bemühen. Statt dessen pendelt der Marktpreis von Effekten, welche über diese automatisierten Systeme verkauft sind, nach oben und unten, je nach dem letzten erfolgreichen Vergleich bzw. Übereinstimmung zwischen einer offenen Kauforder und einer offenen Verkauforder, wenn sowohl der Käufer als auch der Verkäufer Angebote zu passenden Preisen plaziert haben. In diesen Systemen gibt es keine Möglichkeit, echt Wettbewerb zu treiben und offen zu bieten.

[0016] Die vorliegende Erfindung überwindet die oben aufgelisteten Nachteile des Standes der Technik durch Schaffung eines Verfahrens und eines Systems zum Durchführen von Auktionen und zum niedriger Notieren von Warenverkäufen über ein Computernetzwerk ohne die Hilfe eines persönlichen Auktionators. Das System ist für Bieter überall in der Welt offen und führt zu erhöhter Bietaktivität. Vollständige und gründliche Beschreibungen jeder angebotenen Ware kann on-line plaziert werden, weil die zum Drucken

von Auktionskatalogen gehörenden Kosten in einem elektronischen Medium minimal gemacht sind. Eine Auktion innerhalb des erfindungsgemäßen Systems kann eine Zeit lang durchgeführt werden, wobei die Probleme des unbequemen Planens und der Zeitzonunterschiede gemildert sind. Eine Vielzahl von Auktionsformaten kann innerhalb des erfindungsgemäßen Systems je nach der Art der unter Verkauf stehenden Ware verwendet werden. Und schließlich können das Verfahren und das System der vorliegenden Erfindung automatisch durchgeführt werden ohne die Notwendigkeit eines persönlichen Auktionators, wobei die Möglichkeit geschaffen ist, daß eine große Anzahl von Gegenständen kontinuierlich versteigert bzw. auktioniert wird.

[0017] NL 9300366A beschreibt ein Computersystem für die Durchführung von Auktionen über ein Computernetzwerk mit Mitteln zum Eingeben von Informationen in ein Computernetzwerk, die jeden Posten einer Vielzahl von Posten beschreiben, welche zum Bieten durch eine Vielzahl von Bietern zur Verfügung stehen; einem Gebotsempfangsmittel zum Empfangen eines Gebotes, welches sich auf einen Posten einer Vielzahl von Posten bezieht; und einer Gebots-Kategorisierungseinrichtung zum Kategorisieren des empfangenen Gebotes als erfolgreich oder nicht erfolgreich.

[0018] Gemäß einem Aspekt der vorliegenden Erfindung wird ein Computersystem vorgesehen für die Durchführung von Auktionen über ein Computernetzwerk mit: einer Eingabeeinrichtung zum Präsentieren bzw. Bekanntmachen von Informationen auf einem Computernetzwerk, welches jeden Posten einer Mehrzahl von Posten beschreibt, die für das Bieten durch eine Mehrzahl von Bietern zur Verfügung stehen, wobei jeder Posten zumindest einen Gegenstand umfaßt; einer Auktionsauswahleinrichtung, um jeden Posten der Mehrzahl von Posten einem Auktionsformat zuzuordnen, welches aus einer Mehrzahl verfügbarer Auktionsformate ausgewählt ist; einer Gebots-Empfangseinrichtung, um ein Gebot zu empfangen, welches sich auf zumindest einen Teil eines Postens der Mehrzahl von Posten bezieht; und einer Gebots-Kategorisierungseinrichtung, um das empfangene Gebot gemäß dem ausgewählten Auktionsformat für den Posten automatisch als erfolgreich oder nicht erfolgreich zu kategorisieren.

[0019] Die vorliegende Erfindung schafft auch entsprechende Verfahren und computerlesbare Medien.

[0020] Ein primärer Vorteil dieses Systems besteht darin, daß es zu größeren Preisen für Kaufleute sowie eine größere Verbreitung ihrer Produkte führt. Durch Einschließen eines Auktionsformats, welches einer breiten Zuhörerschaft über elektronische Mittel zur Verfügung steht, führen das erfindungsgemäße System und das Verfahren zu mehr Bietern, einer größeren Nachfrage und folglich höheren Preisen für die Verkäufer. Weil dieses elektronische System eine geographisch unterschiedliche Hörer- bzw. Leserschaft erreicht, werden die Produktlinien der Kaufleu-

te in Bereichen sichtbar, wo ihre Produkte normalerweise weder vertrieben noch beworben werden, mit der Folge eines steigenden Verkaufsvolumens ohne steigenden Marketingaufwand. Wenn das Netzwerk wächst, wächst auch das Geschäft. Ferner ist das elektronische Auktionssystem automatisch und benötigt nicht einen persönlichen Auktionator, wodurch die Möglichkeit geschaffen ist, daß viele einzelne Gegenstände während der gleichen Zeit versteigert werden, und eine Verminderung der Kosten vorgesehen wird, die zur Durchführung einer Auktion gehören. In der Tat wäre es nicht möglich, ohne ein elektronisches Auktionsverfahren und -system gemäß der Erfindung mit potentiell Hunderten oder sogar Tausenden von einzelnen Gegenständen und Millionen von potentiellen Bietern eine äquivalente Auktion vierundzwanzig Stunden pro Tag oder sieben Tage pro Woche zu betreiben.

[0021] **Fig. 1** veranschaulicht ein bevorzugtes Computerumfeld für die Ausführung des Systems und des Verfahrens der vorliegenden Erfindung.

[0022] **Fig. 2** veranschaulicht eine Seite eines Warenkatalogs, die einen Gegenstand über eine elektronische Auktion auf dem World Wide Web des Internets zum Verkauf anbietet;

[0023] **Fig. 3** zeigt ein Bietformular zum Bieten eines Auktionsgegenstandes;

[0024] **Fig. 4** ist ein Blockdiagramm von Komponenten unter Darstellung einer bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung;

[0025] **Fig. 5** ist ein Flußdiagramm unter Darstellung des Bietvalidierers und seines Betriebsverfahrens;

[0026] **Fig. 6** ist ein Flußdiagramm unter Darstellung des Auktionsmanagers und seines Betriebsverfahrens;

[0027] **Fig. 7** ist ein Flußdiagramm unter Darstellung des Bietmanagers und seinen Betriebsverfahrens;

[0028] **Fig. 8** ist ein Flußdiagramm unter Darstellung des elektronischen Mail-Boten und seines Betriebsverfahrens;

[0029] **Fig. 9** ist ein Flußdiagramm unter Darstellung des Standardauktionsformats und seines Betriebsverfahrens;

[0030] **Fig. 10** ist ein Flußdiagramm unter Darstellung des niederländischen Auktionsformats und seines Betriebsverfahrens;

[0031] **Fig. 11** ist ein Flußdiagramm unter Darstellung des progressiven Auktionsformats und seines Betriebsverfahrens;

[0032] **Fig. 12** ist ein Flußdiagramm unter Darstellung des Kauf- oder Bietverkaufsformats und seines Betriebsverfahrens;

[0033] **Fig. 13** ist ein Flußdiagramm unter Darstellung der Bietmengenbestimmung und seines Betriebsverfahrens; und

[0034] **Fig. 14** ist ein Flußdiagramm unter Darstellung des Einrichtmerkmals für das Herabsetzen des Preises gemäß der vorliegenden Erfindung und sei-

nes Betriebsverfahrens.

Ausführliche Beschreibung einer bevorzugten Ausführungsform

[0035] Ein erfinderisches Verfahren und ein System werden zur Durchführung einer interaktiven Multibietter-Auktion ohne Verwendung eines persönlichen Auktionators bzw. Versteigerers zur Durchführung der Auktion beschrieben. Vorzugsweise mit Realisierung in der Software erlaubt das elektronische Auktionssystem einer Gruppe von Bietern, Gebote interaktiv bzw. mit wechselseitiger Beziehung über einen Computer oder Kommunikationsnetzwerk zu platzieren, zeichnet automatisch die Gebote auf, aktualisiert die Bieter mit Statusinformationen der laufenden Auktion, schließt die Auktion gegebenenfalls gegen weiteres Bieten und benachrichtigt die Bietergewinner und -verlierer über das Auktionsergebnis.

[0036] Das erfindungsgemäße System weist eine Datenbank auf zum Halten von Beschreibungen der Ware für die Auktion, der Gebote und anderer relevanter Informationen in einem kommerziell verfügbaren Datenbanksystem. Periodisch werden Datenbankrecherchen vorzugsweise durchgeführt, um auf neue Gegenstände zu prüfen, welche potentiellen Bietern sichtbar gemacht werden sollen. Ein solches periodisches Recherchieren erlaubt es einer Person mit der Aufgabe, dieses System zu pflegen, in seiner oder ihrer Freizeit relevante Informationen in die Datenbank zu laden. Wenn die Datenbank geladen ist mit Informationen über den Gegenstand und der Gegenstand für eine Präsentation für potentielle Bieter eingetragen ist, hält das System die Wareninformation und erzeugt eine von einer Person lesbare Katalogseite für ein Betrachten eines öffentlichen Netzwerkes, wie zum Beispiel das World Wide Web im Internet. Bieter sind dann in der Lage, den neuen Gegenstand für die Auktion zu betrachten und ihre Gebote zu platzieren. Diese Katalogseiten enthalten vorzugsweise das laufende hohe Gebot, den Gebotzuwachs, die zur Verfügung stehende Menge, die Warenbeschreibung und ein Bild des Gegenstandes.

[0037] Nach Zugang eines öffentlichen Netzwerkes und Sehen einer Katalogseite eines Gegenstandes kann der Bieter eine Taste auf der Katalogseite drücken oder eine ähnliche Tätigkeit vorsehen, wodurch die Darstellung eines Bietformulars auf dem Bildschirm veranlaßt wird. Der Bieter trägt dann die notwendige Information ein, um ein Gebot zu platzieren, zum Beispiel seinen Namen und seine Adresse, den Betrag des Gebots, Zahlungsinformation usw. und er drückt dann eine Vorlagetaste für das Gebot oder nimmt eine ähnliche Handlung vor, welche das Gebot dem System zusendet.

[0038] Das System empfängt die elektronische Bietinformation und plazierte sie in der Biet-Datenbank. Weil dieses neue Gebot im allgemeinen einen höheren Betrag haben wird, als das letzte Gebot einer anderen Partei gewesen ist, wird das System die Kata-

logseite des Gegenstandes neu auflegen. Diese aktualisierte Katalogseite zeigt dann das neue hohe Gebot irgendwelchen zukünftigen Bietern, die später zu der Katalogseite Zugang nehmen.

[0039] Weil die meisten Bieter im allgemeinen nicht auf das Netzwerk zugreifen und die Warenkatalogseiten betrachten, wenn sie mit neuen hohen Geboten aktualisiert sind, kann das System elektronische Mail-Nachrichten zu den Bietern schicken, welche durch das soeben plazierte Gebot überboten wurden. Diese E-Mail-Nachrichten enthalten vorzugsweise die relevanten Wareninformationen, das aktuelle hohe Gebot, den Gebotszuwachs usw. und ermutigen den Bieter, ein neues und höheres Gebot vorzulegen, um den derzeitigen hohen Bieter zu überbieten. Diese elektronischen Mail-Nachrichten erlauben es dem Bieter, ein neues Gebot dadurch einzugeben, daß er auf die E-Mail-Nachricht antwortet und es an das System zurückschickt.

[0040] Nach Empfang eines neuen oder revidierten Gebots über E-Mail folgt das System derselben Gruppe von Tätigkeiten, als wenn der Bieter unter Verwendung des elektronischen Gebotformulars ein Gebot plazierte, wenn er eine Warenkatalogseite betrachtet, das System zieht nämlich die relevante Gebotsinformation aus der E-Mail-Nachricht heraus, deponiert diese Information in der Biet-Datenbank und aktualisiert dann gegebenenfalls die Warenkatalogseite. Eine solche E-Mail-Nachricht mit Gebot kann ferner eine neue Runde von E-Mail-Benachrichtigungen hervorrufen, die zu den letzten Überbietern herausgehen.

[0041] Diese Verfahren fährt vorzugsweise fort, bis das System feststellt, daß der Gegenstand gegen weiteres Bieten geschlossen werden soll, oder ein anderer Schließauslöser erfaßt wird. Dann schließt das System die Auktion durch Aktualisieren der Warenkatalogseite mit der letzten Bietgewinnerinformation und durch Versenden von E-Mail-Nachrichten sowohl an die Bietgewinner als auch an die Bietverlierer.

[0042] Die vorliegende Erfindung schafft ein elektronisches Auktionsverfahren und ein -system zum Vorstellen der zum Verkauf stehenden Ware für Kunden an einer Auktion über ein elektronisches Netzwerk, wie zum Beispiel die World Wide Web des Internet. Potentiellen Kunden wird eine Reihe von beschreibenden Warenkatalogseiten vorgestellt, durch welche sie sich bewegen können, um Gegenstände (Posten) von Interesse zu finden. Nach dem Auffinden eines interessierenden Postens können die Kunden eine Taste auf dem Bildschirm anklicken, um ein Formular darzustellen für das Plazieren eines Gebots auf den Posten. Nach Vorlage dieses Gebots zeichnet das elektronische Auktionssystem das Gebot auf und aktualisiert die Warenkatalogseite des Postens, um das derzeitige hohe Gebot oder die Gebote zu zeigen und wem diese Gebote zugeschrieben werden können. Wenn die Auktion nach einer Zeit ohne Bietaktivität zu einer vorbestimmten Zeit geschlossen

wird oder wenn ein gewünschtes Verkaufsvolumen erreicht ist, benachrichtigt das elektronische Auktionssystem die Bietgewinner und -verlierer durch E-Mail und gibt eine Liste der Bietgewinner auf der geschlossenen Warenkatalogseite der Posten ein.

[0043] Die vorliegende Erfindung ist vorzugsweise als Computerprogramm **248** ausgeführt, welches auf einem Zentralserver-Verarbeitungsrechner **250** läuft, der in **Fig. 1** gezeigt ist und an ein Fernnetz **275** angebracht ist, welches von vielen potentiellen Kunden über Fernanschlüsse **210** zugänglich ist. Ein bevorzugtes Netzwerk zur Durchführung der vorliegenden Erfindung ist das Internet, welches einem erheblichen Prozentsatz der Weltbevölkerung zugänglich ist, obwohl das Netzwerk auch ein solches für lokalen Bereich oder begrenzten Bereich zugänglich sein kann. Potentiellen Kunden werden am Bildschirm **280** Warenkatalogseiten vorgestellt, wie zum Beispiel eine in **Fig. 2** gezeigt ist, die gemäß Darstellung in **Fig. 4** durch den Generator **25** für die Warenkatalogseite erzeugt ist. Jede Warenkatalogseite enthält verschiedene Tätigkeitstasten **5**, die es dem Kunden erlauben, sich von Katalogseite zu Katalogseite zu bewegen und Gebote zu plazieren unter Verwendung der Tastatur **240** und der Zeigevorrichtung **260**. Der Benutzer kann ein Verzeichnis erhältlicher Waren durch Drücken der Taste **7** aufrufen, oder er kann durch Drücken der Taste **9** zu einer zentralen Homepage zurückkehren.

[0044] Durch Drücken der Bietttaste **1** in **Fig. 2** wird dem Kunden ein Gebotsformular vorgestellt, wie es zum Beispiel in **Fig. 3** gezeigt ist. Der Kunde füllt die erforderliche Information in dem Gebotsformular aus und drückt die Taste **2** „plazierte Gebot“, um das Gebot zu dem elektronischen Auktionssystem zur Verarbeitung zu schicken. Andere äquivalente Einrichtungen zum Vorliegen eines Gebots könnten verwendet werden, wie sich für den Fachmann versteht, an welchen sich die vorliegende Erfindung richtet.

[0045] **Fig. 4** veranschaulicht ein höheres bzw. schnelles Blockdiagramm des elektronischen Auktionssystems der vorliegenden Erfindung. Gemäß Darstellung wird Information aus dem Gebotsformular **20** von dem elektronischen Auktionssystem empfangen, wo es von dem Bietvalidisierer **21** verarbeitet wird. Der Bietvalidisierer **21** prüft die Bietinformation, die von dem Kunden auf dem Bietformular **20** eingegeben ist, um sicherzustellen, daß das Gebot richtig formatiert ist, alle notwendigen Daten vorhanden sind, und die eingegebenen Daten werden glaubhaft erscheinen. Beispielhafte Funktionen des Bietvalidisierers **21** weisen auf: Verifizieren der Kreditkarteninformation, die von dem Kunden eingegeben ist, Prüfen, daß ein kompletter Name und eine Versandadresse eingegeben worden sind, daß die richtige Staatenabkürzung und Postleitzahl eingegeben worden sind, daß ein vernünftiger Bietbetrag eingegeben worden ist und daß eine Telefon- oder Faxnummer eingegeben worden sind. Wenn die Bietinformation validisiert bzw. gültig gemacht ist, plazierte der Bietva-

validisierer **21** das Gebot in der Gebots-Datenbank **31**.
 [0046] Der Auktionsmanager **26** fragt vorzugsweise immer wieder die Gebots-Datenbank **31** ab, um zu sehen, ob neue Gebote plaziert worden sind. Wenn neue Gebote während dieser Abfragung gefunden werden, dann berechnet der Auktionsmanager **26** die derzeitigen hohen Bieter oder den hohen Bieter und gibt einen Befehl an den Generator **25** für die Warenkatalogseite, um eine Katalogseite mit aktualisierter Gebotsinformation neu zu erstellen.

[0047] Der Auktionsmanager **26** ist auch für das Eröffnen und Schließen von Auktionen verantwortlich. Dies hat das Herstellen von Handelswarenposten zur Folge, die für das Bieten durch Kunden zur Verfügung stehen, sowie das Sperren ihrer zugehörigen Kauf- oder Bietmerkmale auf den Warensseiten, die potentiellen Bietern präsentiert wurden, aber geschlossen worden sind. Wenn der Auktionsmanager **26** bestimmt, daß ein neuer Posten zum Bieten bzw. Steigern eröffnet werden sollte oder ein vorhandener Posten geschlossen werden sollte, gibt er an den Generator **25** für die Warenkatalogseite den Auftrag, die Warenkatalogseiten für die geeigneten Posten zu erzeugen oder zu aktualisieren.

[0048] Der elektronische Postbote oder E-Mail-Kurier **27** befragt immer wieder die Gebots-Datenbank **31** nach Geboten, die kürzlich von dem Auktionsmanager **26** als überboten gekennzeichnet wurden oder mit denen ein Gegenstand in einer kürzlich geschlossenen Auktion gewonnen wurde. Falls solche Gebote gefunden werden, formatiert der elektronische Briefträger **27** eine geeignete E-Mail-Nachricht **24** und schickt diese Nachricht an den Kunden. Viele Kunden lesen ihre E-Mail im Verlauf des Tages, wobei dies ein bequemer Mechanismus wird, um die Kunden über den Status der Ware informiert zu halten, für die sie aktiv bieten. Die Bieter können auf eine E-Mail-Nachricht **24**, welche sie darüber informiert, daß sie überboten worden sind, dadurch antworten, daß sie ein erhöhtes Gebot in die Antwortnachricht einschließen. Ein E-Mail-Gebot **22**, das als Antwort auf die Benachrichtigung geschickt worden ist, wird von dem elektronischen Auktionssystem empfangen und von dem Gebotsvalidisierer **21** in der oben beschriebenen Weise verarbeitet.

[0049] **Fig. 5** veranschaulicht im einzelnen das Verfahren der Gebotsvalidisierung, wie es durch den Gebotsvalidisierer **21**, der in **Fig. 4** gezeigt ist, erreicht wird. Ein Gebot wird von dem Gebotsvalidisierer **21** empfangen, und der Kunde wird bei Schritt **41** in der Kundendatenbank **28** gesucht. Wenn für den Kunden keine Kundenaufzeichnung existiert, wird eine neue Kundenaufzeichnung erzeugt **42** und in die Kundendatenbank **28** plaziert. Von dort wird die Gebotsinformation validisiert **43**, wie zuvor beschrieben. Wenn die Gebotsdaten einen oder mehrere Fehler aufweisen, dann wird eine Fehlernachricht zu dem Bieter zurückgeführt **44**, vorzugsweise in der Form einer gut formatierten Seite, die über das Netzwerk eingetragen wird, wobei die in dem Gebot gefundenen Fehler

aufgeführt sind. Wenn das Gebot gültig ist, wie in Schritt **43** gefunden, dann wird das Gebot in der Gebots-Datenbank **31** plaziert.

[0050] **Fig. 6** gibt eine ausführliche Darstellung der Verfahren, die von dem Auktionsmanager **26** ausgeführt werden. Der Auktionsmanager **26** ist vorzugsweise ein kontinuierlich laufendes System, welches dadurch beginnt, daß es die aktuelle Zeit bei Schritt **51** empfängt. Er prüft dann, um zu sehen, ob irgendwelche neuen Gegenstände für den Verkauf dadurch eröffnet werden müssen, daß die Warendatenbank geprüft wird, um zu sehen, ob irgendwelche neue Warengegenstände zu der aktuellen Zeit oder vor dieser für das Bieten durch Kunden zugänglich gemacht werden sollen. Der Operator **300** oder irgendein automatisierter Ersatz kann die Waren- und Planinformation zu der Datenbank hochladen, wie in **Fig. 1** gezeigt ist. Wenn neue Warengegenstände bekannt gemacht werden sollen, werden diese Gegenstände für das Bieten geöffnet **52**. Der Auktionsmanager prüft dann die Warendatenbank, um zu sehen, ob irgendwelche Warengegenstände gegen das Kundenbieten geschlossen werden sollen. Gegebenenfalls werden diese Gegenstände gegen das Bieten geschlossen **53**. Der Auktionsmanager **26** prüft dann die Warendatenbank, um zu sehen, ob irgendwelche Warengegenstände, die mit einer Preisabschlagsmarke veröffentlicht sind, hinsichtlich ihrer Preise eingestellt werden sollen. Gegebenenfalls werden die Preise dieser Gegenstände entsprechend Preiseinstellparametern für besondere Gegenstände eingestellt **54**. Solche Parameter können die Bietaktivität im Laufe der Zeit, empfangenen Gebotsbetrag und Anzahl von Gegenständen, für die geboten wurde, aufweisen. Der Auktionsmanager **26** aktualisiert **55** dann die Gebotsliste für offene Gegenstände durch erneutes Berechnen der aktuellen Hochbieterliste und erstellt die Warenkatalogseiten neu **26**, um diese neuen Gebote wiederzugeben. Dieser Schritt wird vollständiger unten unter Bezugnahme auf **Fig. 7** beschrieben.

[0051] **Fig. 7** veranschaulicht die Verfahren, die von dem Bietermanager beim Aktualisieren der Gebotsliste für offene Gegenstände **55** ausgeführt werden, wie in **Fig. 6** gezeigt ist. Der Gebotsmanager beginnt durch Prüfen **61**, ob es mehr Handelswarengegenstände gibt, die verarbeitet werden sollen. Wenn solche Gegenstände gefunden werden, wählt der Gebotsmanager einen Warengegenstand aus **62** zum Verarbeiten und durchsucht **64** die Gebotsdatenbank nach Geboten für diesen Gegenstand. Diese Gebote werden sortiert **65**, wobei eine Vielzahl unterschiedlicher Prioritäts-Rangfolgefunktionsschemata verwendet werden, je nach dem Auktionsverfahren und -system, welches für den speziellen Warengegenstand verwendet wird, wie ausführlicher unten beschrieben wird. Dann werden die Gebote markiert **66** als entweder erfolgreich oder nicht erfolgreich, je nach dem Gebotspreis der entsprechenden Gebote und der Menge des Gegenstandes, auf den geboten wird, im

Verhältnis zu der Menge des Gegenstandes, der versteigert wird. Bei einer bevorzugten Ausführungsform kann eine Menge eines Gegenstandes unter Versteigerung genommen werden, und einzelne Bieter können für eine beliebige Menge des gewünschten Gegenstandes bis zu der Menge des Gegenstandes, der versteigert wird, bieten.

[0052] Der Gebotsmanager prüft dann **67**, um zu sehen, ob es irgendwelche aktiven Vollmachtsgebote gibt, die als nicht erfolgreich markiert sind. Ein Vollmachtsgebot ist ein spezieller Gebotstyp, der es dem Auktionsmanager **26** erlaubt, automatisch für den Bieter bis zu einem beschränkten Betrag zu bieten, der von dem Bieter eingerichtet wird, wenn sein oder ihr anfängliches Gebot plaziert wird. Der Auktionsmanager wird das Gebot je nach Notwendigkeit bis zu dem Grenzbetrag erhöhen. Dieses Merkmal erlaubt es dem Kunden, den niedrigst möglichen Preis zu erhalten, ohne eine Grenze zu überschreiten, die vorzugsweise eingerichtet wird, wenn das Gebot eingegeben wird. Wenn es aktive Vollmachtsgebote gibt, die als nicht erfolgreich markiert sind, dann erhöht der Gebotsmanager **69** die Vollmachtsgebote um einen vorbestimmten Gebotszuwachs (ein Gebotsinkrement). Dieses Verfahren des Sortierens **65**, Markierens **66** von Geboten und Erhöhen bzw. Inkrementieren **69** der Vollmachtsgebote, wie erforderlich, setzt sich fort, bis es entweder keine weiteren Vollmachtsgebote gibt, die als nicht erfolgreich markiert sind, oder die Vollmachtsgrenzen bei den Vollmachtsgeboten erreicht sind. An diesem Punkt wird die Datenbank **31** mit den markierten Geboten aktualisiert **68**.

[0053] Dieses Verfahren wird dann für jeden Warenposten, der zu der aktuellen Zeit offen ist für das Bieten durch Kunden, wiederholt.

[0054] **Fig. 8** veranschaulicht das Verfahren, welches von dem elektronischen Postboten bzw. E-Mail-Kurier **27** durchgeführt wird, durch welchen Bieter informiert werden, wann sie überboten worden sind. Wenn markierte Gebote in der Gebots-Datenbank **31** gemäß Darstellung in **Fig. 7** aktualisiert sind, erfaßt der E-Mail-Bote **27** die Gegenwart **81** dieser markierten Gebote und sucht **83** Bestandsinformation auf dem von dem Bieter gewünschten Gegenstand heraus. Mit dieser Information konstruiert **84** der E-Mail-Bote **27** eine E-Mail-Nachricht mit der Information für den Bieter, daß er oder sie überboten worden ist. Nach dem Konstruieren wird die E-Mail-Nachricht **24** zu dem Bieter geschickt, wie bei Schritt **85** gezeigt ist.

[0055] Ein Fachmann, an den sich die vorliegende Erfindung richtet, erkennt, daß die verschiedenen Komponenten des elektronischen Auktionssystems auf verschiedene Wege zwischen einander kommunizieren können. Bei einer bevorzugten Ausführungsform kommunizieren der Gebotsvalidierer **21**, der Auktionsmanager **26** und der E-Mail-Bote **27** durch Zufügen, Markieren und Aktualisieren von Aufzeichnungen in den verschiedenen Datenbanken. In jeder

dieser Komponenten prüft periodisch mindestens eine der Datenbanken, um zu sehen, ob irgend etwas Relevantes für ihre entsprechenden Funktionen sich geändert hat, und unternehmen entsprechend etwas. Die Komponenten könnten jedoch direkte Nachrichten zwischen sich versenden oder einander mittels Unterprogrammen anrufen, um wichtige Geschehnisse zu signalisieren, die erfordern würden, daß die eine oder die andere Komponente ihren Zustand aktualisiert.

[0056] Ein Fachmann, an den sich die vorliegende Erfindung wendet, erkennt ferner, daß eine Vielzahl unterschiedlicher Auktionsformate unter Verwendung der oben beschriebenen Grundtechnik ausgeführt werden können. Das Einfachste ist das „Standard-Auktions“-Format, durch welches das elektronische Auktionssystem die Waren dem Meistbietenden entsprechend seinen Geboten zuspricht, wenn das Bieten beendet wurde. Unter Verwendung dieses Formats, falls es eine Vielzahl eines besonderen Gegenstandes gibt, spricht das System die Ware den Meistbietenden zu. Bieter können bei mehr als einer Einheit bieten, und unterschiedliche, erfolgreiche Bieter werden im allgemeinen für einen Gegenstand unterschiedliche Preise zahlen.

[0057] **Fig. 9** veranschaulicht das Standard-Auktions-Format, wo der Gebotsmanager **55**, in **Fig. 6** gezeigt, bestimmt, welche Gebote als erfolgreich oder nicht erfolgreich markiert werden, wie in Schritt **66** in **Fig. 7** gezeigt ist. Der Gebotsmanager **55** beginnt durch Sortieren **91** der Gebote nach dem Betrag des Gebotes. Wenn es Gebote gibt, die zu verarbeiten bleiben, durch Schritt **97** bestimmt, wird das höchste Gebot ausgewählt **98**, geprüft zu werden. Wenn das Gebot unter dem Minimalgebot liegt, welches für den speziellen Warengegenstand erlaubt ist, wie bei Schritt **93** bestimmt ist, wird das Gebot als nicht erfolgreich markiert **99**. Wenn nicht, wird das Gebot geprüft **94**, um zu sehen, ob die Menge erfüllt sein kann. Ein Gebot kann erfüllt sein, wenn die Menge des Gegenstandes, für den geboten wird, verfügbar ist. Diese Information steht aus der Auktionsdatenbank **29** zur Verfügung. Wenn nicht, dann wird das Gebot als nicht erfolgreich markiert **99**. Optional könnte das System den Benutzer fragen, ob eine geringere Menge, als für die geboten wurde, akzeptabel ist, wie in dem Kasten **310** in **Fig. 2** gezeigt ist. Wenn die Gebotsmenge erfüllt werden kann, wie in Schritt **94** bestimmt ist, dann wird das Gebot als erfolgreich markiert **95**, und die verbleibende Gegenstandsmenge, die in der Auktions-Datenbank **29** aufgezeichnet ist, wird um die Gebotsmenge verringert **96**. Nachdem die verbleibende Menge verringert ist **96**, und wenn nach der Bestimmung beim Schritt **97** noch verbleibende Gebote zu markieren sind, wird das nächst höchste Gebot ausgewählt **98**, und die Schritte der **Fig. 9** werden wiederholt.

[0058] Das elektronische Auktionssystem der vorliegenden Erfindung sieht auch ein „niederländisches Auktions“-Format vor, bei welchem das elektronische

Auktionssystem die Ware allen Höchstbietenden zuspricht für die Bestand zu dem Preis zur Verfügung steht, der von dem niedrigsten erfolgreichen Bieter geboten ist. Dieses Format kann von Kunden als am passendsten bevorzugt sein, wenn eine Mehrzahl eines speziellen Gegenstandes versteigert wird. Wie bei jedem Bieten gibt es einen Bereich von vorgelegten Geboten. Bei dem niederländischen Auktionsformat wird die Ware den höchsten Bietern zugesprochen, aber allen erfolgreichen Bietern zu demselben Preis, der Preis, der von dem niedrigst erfolgreichen Bieter geboten ist.

[0059] **Fig. 10** veranschaulicht das niederländische Auktionsformat, bei welchem der in **Fig. 6** gezeigte Gebotsmanager **55** bestimmt, welche Gebote als erfolgreich oder nicht erfolgreich zu markieren sind **66**, wie in **Fig. 7** gezeigt ist. Der Gebotsmanager **55** beginnt mit dem Sortieren **111** der Gebote nach dem Betrag des Gebotes. Wenn es verbleibende Gebote gibt, die verarbeitet werden sollen, wie bei Schritt **97** bestimmt ist, wird das höchste Gebot zum Überprüfen ausgewählt **98**. Wenn das Gebot unter dem minimalen Gebot liegt, welches für den besonderen Warengegenstand erlaubt ist, wie bei Schritt **93** bestimmt ist, wird das Gebot als nicht erfolgreich markiert **99**. Wenn nicht, wird das Gebot überprüft **94**, um zu sehen, ob die Gebotsmenge erfüllt werden kann. Wenn das Gebot nicht erfüllt werden kann, dann wird das Gebot als nicht erfolgreich markiert bei Schritt **99**. Wenn die Gebotsmenge erfüllt werden kann, dann wird das Gebot bei Schritt **95** als erfolgreich markiert, und die verbleibende Gegenstandsmenge wird um die Gebotsmenge verringert **96**. Zu dieser Zeit wird der MinWin-Preis aufgezeichnet **117**. Der MinWin-Preis ist derjenige Preis, über welchem ein neuer Bieter bieten muß, um bei dem niederländischen Auktionsformat erfolgreich zu sein, dürfte die Auktion in diesem Moment geschlossen werden. Der MinWin-Preis ist im allgemeinen der Gebotspreis des Niedrigstgebotes, welches als erfolgreich markiert ist. Nach dem Aufzeichnen des MinWin-Preises beim Schritt **117**, wo es noch verbleibende Gebote gibt, die markiert werden sollen, wie bei Schritt **97** bestimmt ist, wird das nächsthöchste Gebot ausgewählt **98**, und die Schritte der **Fig. 7** werden wiederholt.

[0060] Das elektronische Auktionssystem der vorliegenden Erfindung schließt auch ein „progressives Auktions“-Format ein, bei welchem das elektronische Auktionssystem die Waren den Meistbietenden auf der Basis des Preisgebotes zuspricht. Wie bei dem niederländischen Auktionsformat werden bis zu der Menge des zur Verfügung stehenden Gegenstandes, der versteigert wird, die Waren den Höchstpreisgeboten zugesprochen. Anders als bei dem niederländischen Auktionsformat spricht das System jedoch die Ware den erfolgreichen Bietern je nach dem Mengengebot zu unterschiedlichen Preisen zu. Bei einer bevorzugten Ausführungsform wird einem erfolgreichen Bieter für eine einzelne Einheit eines Gegenstandes der Gegenstand zu dem Preis des niedrigs-

ten erfolgreichen Gebotes für eine Einzeleinheit des Gegenstandes zugesprochen. Einem erfolgreichen Bieter für eine größere Menge desselben Gegenstandes wird der Gegenstand zu dem Preis des niedrigsten erfolgreichen Gebotes bei dieser Menge oder irgendeiner geringeren Menge zugesprochen. Zum Beispiel würde ein erfolgreicher Bieter für eine Menge von fünf den niedrigsten Preis für irgendein erfolgreiches Gebot für eine Menge eins bis fünf des Gegenstandes zahlen. Der für eine gegebene Menge gezahlte Preis wird der „MinWin“-Preis für diese Menge genannt. Das progressive Auktionsformat stellt sicher, daß erfolgreiche Bieter für eine Menge eines Gegenstandes den niedrigsten Preis zahlen, der von irgendeinem anderen erfolgreichen Bieter für diese Menge oder weniger gezahlt ist. Die Benutzung dieses Formats führt zu geringeren Preisen für diejenigen, die erfolgreich auf größere Mengen eines Gegenstandes bieten, schafft einen Antrieb für den Volumenkauf und führt deshalb zu größerem Verkaufsvolumen.

[0061] **Fig. 11** veranschaulicht das progressive Auktionsformat, wobei der Gebotsmanager **55**, der in **Fig. 6** gezeigt ist, bestimmt, welche Gebote als erfolgreich oder nicht erfolgreich **66** zu markieren sind, wie in **Fig. 7** gezeigt ist. Der Gebotsmanager **55** beginnt mit dem Sortieren **131** der Gebote auf den Betrag des Gebotes. Wenn Gebote bleiben, die verarbeitet werden müssen, wie beim Schritt **97** bestimmt ist, wird das höchste Gebot ausgewählt **98**, um geprüft zu werden. Wenn das Gebot auf unter dem Minimumgebot bestimmt ist, welches für den besonderen Warengegenstand bei Schritt **93** erlaubt ist, wird das Gebot als nicht erfolgreich markiert **99**. Wenn nicht, wird das Gebot bei Schritt **94** geprüft, um zu sehen, ob die Gebotsmenge erfüllt werden kann. Wenn nicht, dann wird das Gebot als nicht erfolgreich markiert **99**. Wenn die Gebotsmenge geprüft ist und man in Schritt **94** fand, daß es erfüllt wird, dann wird das Gebot als erfolgreich markiert **95**, und die verbleibende Gegenstandsmenge wird um die Gebotsmenge vermindert **96**. Der MinWin-Preis wird dann eingegeben **137**. Der MinWin-Preis ist der Preis, über welchem ein neuer Bieter bieten muß, um in dem progressiven Auktionsformat erfolgreich zu sein, wenn die Auktion in diesem Moment schließen würde. Der MinWin-Preis ist im allgemeinen der Gebotspreis des niedrigsten Gebotes bei der aktuellen Gebotsmenge oder niedriger, der als erfolgreich markiert ist. Nach der Eingabe des MinWin-Preises **137**, wenn noch zu markierende Gebote bleiben, wird das nächsthöchste Gebot ausgewählt **98**, und die Schritte der **Fig. 11** werden wiederholt.

[0062] Das elektronische Auktionssystem schließt auch ein Format „Kaufe oder Biete“ ein, bei welchem das elektronische Auktionssystem Ware Bietern zuspricht, die Gebote bei oder über einem bekannt gemachten Verkaufspreis plazieren. Der Gegenstand bleibt verkaufsbereit, bis die zur Verfügung stehende Menge verkauft ist. Gebote, die unter dem bekannt

gemachten Verkaufspreis liegen, werden von dem System in Reserve gehalten. Wenn ein gewisses Verkaufsvolumen in einer speziellen Zeit nicht erreicht wird, reduziert das elektronische Auktionssystem automatisch den Preis um einen vorbestimmten Betrag oder einen vorbestimmten Prozentsatz des Preises und aktualisiert die Warenkatalogseite entsprechend. Der niedrigere Preis kann bei oder unter einigen der Gebote liegen, die sich schon in der Gebotsdatenbank befinden. Wenn es solche Gebote gibt, werden sie dann in Aufträge umgewandelt, und die zur Verfügung stehende Menge wird entsprechend verringert. Falls ein gewisses Verkaufsvolumen in einer speziellen Zeit überschritten wird, erhöht das elektronische Auktionssystem in ähnlicher Weise automatisch den Preis um einen bestimmten Betrag oder um einen Prozentsatz des Preises und aktualisiert die Wareseite entsprechend. Diese automatischen Preisveränderungen erlauben es dem Verkäufer, schnell auf Marktbedingungen zu reagieren, während der Warenpreis zu Gunsten der Verkäufer höchst möglich gehalten wird.

[0063] **Fig. 12** veranschaulicht das Kauf- oder Bietformat, womit der Gebotsmanager **55**, wie in **Fig. 6** gezeigt, entscheidet, welche Gebote als erfolgreich oder nicht erfolgreich **66**, wie in **Fig. 7** gezeigt, zu markieren sind. Der Gebotsmanager **55** beginnt durch die Sortierung **151** der Gebote nach ihrem Betrag. Wenn es verbleibende Gebote gibt, die zu verarbeiten sind, wie beim Schritt **97** festgestellt, wird das höchste Gebot ausgewählt **98**, um überprüft zu werden. Wenn das Gebot unter dem aktuellen Preis des Handelswaregegenstands liegt, wie bei **93** festgestellt, dann wird das Gebot als nicht erfolgreich markiert **99**. Wenn das Gebot nicht unter dem aktuellen Preis liegt, wie bei **93** bestimmt, dann wird das Gebot überprüft **94**, um festzustellen, ob die Gebotsmenge befriedigt werden kann. Wenn nicht, wird das Gebot als nicht erfolgreich **99** markiert. Wenn die Gebotsmenge befriedigt werden kann, dann wird das Gebot umgewandelt in eine Bestellung **155** zum aktuellen Preis des Gegenstands, und die verbleibende Menge des Gegenstands wird verringert **96**. Die verbleibenden Gebote, die zu verarbeiten sind, wie bei **97** bestimmt, werden dann überprüft, und die Schritte der **Fig. 11** werden wiederholt. Von Zeit zu Zeit kann der aktuelle Preis des Handelswaregegenstands erhöht oder erniedrigt werden, entweder durch manuelle Eingabe von einem Bediener **300**, wie in **Fig. 1** gezeigt, oder durch automatische Verwendung des „Preissenkungsmerkmals“, das unten mit Bezug auf **Fig. 14** beschrieben wird.

[0064] **Fig. 13** veranschaulicht in größerer Einzelheit den Schritt des Feststellens, ob die Gebotsmenge erfüllt werden kann **94**. Wenn festgestellt wird, daß die Gebotsmenge kleiner ist als die zur Verfügung stehende Menge des Handelsgegenstandes bei Schritt **171**, dann wird festgestellt, daß der Test bei Schritt **174** bestanden ist. Wenn nicht, dann wird das Gebot bei **172** geprüft, um zu sehen, ob der Bie-

ter willens ist, eine verringerte Menge zu akzeptieren. Vorzugsweise bei der Abgabe eines Gebots zeigt der Bieter seinen Willen an, eine Teilmenge in dem Fall zu akzeptieren, falls eine nicht ausreichende Menge des Gegenstands verfügbar ist, um das Gebot zu befriedigen, wenn es erfolgreich ist. Wenn bei **172** festgestellt wird, daß der Bieter willens ist, eine verminderte Menge zu akzeptieren, dann wird bei **174** festgestellt, daß der Test bestanden ist. Wenn nicht, versagt der Test bei **173**, und das Gebot wird zum Beispiel bei **99** in **Fig. 9** als nicht erfolgreich markiert.

[0065] Das elektronische Auktionssystem weist auch ein „Preissenkungs“-Merkmal auf, bei dem das elektronische Auktionssystem der vorliegenden Erfindung Handelsware Käufern zuspricht, die Bestellungen zum aktuell bekanntgegebenen Verkaufspreis aufgeben. Der Gegenstand bleibt zum Verkauf, bis die verfügbare Menge erstanden ist. Wenn ein gewisses Verkaufsvolumen innerhalb einer bestimmten Zeitspanne nicht erreicht wird, reduziert das elektronische Auktionssystem automatisch den Preis um einen festen Betrag oder einen festen Prozentsatz und aktualisiert dementsprechend die Handelswarekatalogseite. Dieser geringere Preis ermuntert Käufer, den neuen Preis zu nutzen. Wenn ein gewisses Verkaufsvolumen in einer bestimmten Zeitspanne überschritten wird, erhöht das elektronische Auktionssystem automatisch den Preis um einen festen Betrag oder einen festen Prozentsatz und aktualisiert dementsprechend die Handelswareseite. Diese automatischen Preisänderungen erlauben es dem System, auf Marktbedingungen zu reagieren, während es die Preise der Handelsware zum Nutzen des Verkäufers so hoch wie möglich hält.

[0066] **Fig. 14** veranschaulicht das Preissenkungs-Preisanpassungsmerkmal, bei dem der Auktionsmanager **26**, wie in **Fig. 4** gezeigt, periodisch die Verkaufspreise oder minimalen Gebotspreise der Handelswaregegenstände anpaßt **54**, und zwar gemäß einem vorbestimmten Plan, wie in **Fig. 6** gezeigt. Wenn mehr Handelswaregegenstände in der Handelswaredatenbank bei **181** gefunden werden, wird ein Handelswaregegenstand für die Preissenkung ausgewählt **183**. Wenn ein Preissenkungsereignis für den Gegenstand, wie bei **184** festgelegt, aufgetreten ist, wird der Preis des Gegenstands gemäß der Planvoreinstellung für diesen individuellen Gegenstand angepaßt **185**. Alternativ könnte die Anpassung relativ zu den Preisen sein, die für die Handelsware geboten werden. Der Handelswaregegenstand wird dann in der Datenbank mit dem neuen Verkaufspreis oder dem minimalen Gebotspreis aktualisiert **186**. Die Schritte von **Fig. 14** werden dann für jeden aufeinander folgenden Handelswaregegenstand in der Handelswaredatenbank wiederholt.

[0067] Das elektronische Auktionssystem der vorliegenden Erfindung weist vorzugsweise ein „Vollmacht-Bieten“-Merkmal auf, das auf jedes oben beschriebene Auktionsformat angewandt werden kann. **Fig. 7** beschreibt den Auktionsmanager **26** mit dem

Vollmacht-Bieten-Merkmal vollständig. Wenn Vollmacht-Bieten eingesetzt wird, plaziert der Bieter ein Gebot für den höchsten Betrag, den er zahlen will. Das elektronische Auktionssystem zeigt jedoch nur den notwendigen Betrag an, um den Gegenstand zu gewinnen, bis zu dem Betrag der aktuell hohen Vollmacht-Gebote anderer Bieter. Typischerweise zeigen die aktuell hohen Gebote einen Betrag an, der eine Bieterhöhung über dem zweithöchsten Gebot oder Geboten liegt, obwohl ein Prozentsatz oberhalb der zweithöchsten Gebote auch verwendet werden kann. Wenn ein neuer Bieter ein Gebot abgibt, das über einem aktuell angezeigten hohen Gebot liegt, wird das Vollmachts-Merkmal im allgemeinen das aktuell hohe Gebot veranlassen, auf einen Betrag anzusteigen, der höher als das neue Gebot ist, bis zu dem höchsten Betrag des Vollmacht-Gebots des aktuell hohen Bieters. Plaziert ein neuer Bieter einmal ein Gebot in Überschreitung des Vollmacht-Gebots des aktuell hohen Bieters, wird das neue Gebot das aktuell hohe Gebot, und das vorherige hohe Gebot wird das zweithöchste Gebot. Dieses Merkmal erlaubt es Bietern, an der elektronischen Auktion teilzunehmen, ohne den anderen Bietern die Höhe preiszugeben, bis zu welcher sie willens sind, ihre Gebote zu erhöhen, während sie die Kontrolle ihres maximalen Gebots behalten, ohne das Bieten eng zu überwachen. Die Teilnahme wird vom erfindungsgemäßen System automatisch für den Bieter betrieben. Das Merkmal garantiert Vollmachts-Bietern den kleinstmöglichen Preis bis zu einem bestimmten Maximum, ohne häufige Anfragen bezüglich des Bietstandes zu erfordern.

[0068] Ein Fachmann, den die vorliegende Erfindung betrifft, wird erkennen, daß eine Vielzahl verschiedener Auktionsformate zusätzlich zu den oben beschriebenen implementiert werden kann. Ein Fachmann wird auch erkennen, daß das elektronische Auktionssystem der vorliegenden Erfindung ein „bewegliches Schließzeitmerkmal“ einsetzen kann, wodurch die Auktion für einen bestimmten Gegenstand automatisch geschlossen wird, wenn keine neuen Gebote innerhalb eines vorherbestimmten Zeitintervalls empfangen werden. Dieses Merkmal würde normalerweise in einer Art und Weise ähnlich zu der implementiert werden, die verwendet wird, um Auktionen alter Gegenstände, wie bei Schritt 53 in Fig. 6 gezeigt, zu schließen. Dieses Merkmal erzwingt eine Bietaktivität innerhalb einer kürzeren Zeit, als sie andernfalls erhalten würde, weil die Bieter sich bewußt sind, daß der Gegenstand automatisch schließen wird, wenn keine neuen Gebote rechtzeitig erhalten worden sind. Folglich haben die Bieter einen Anreiz, im Bietprozeß aktiv zu bleiben, um die Schließung eines Gegenstands zu vermeiden, bevor die höchsten und wahrscheinlich gewinnenden Gebote eingegeben worden sind. Das bewegliche Schließzeitmerkmal erlaubt es auch, daß mehr Gegenstände während einer Zeitspanne versteigert werden, da jeder Gegenstand geschlossen

wird, wenn die Bietaktivität einmal aufhört; die Bietperiode wird nicht künstlich in die Länge gezogen, wie es der Fall ist, wenn ein Gegenstand zu einem voreingestellten Datum und Zeit schließt. Das bewegliche Schließzeitmerkmal der vorliegenden Erfindung kann entweder in Verbindung mit oder unabhängig von einer festen Schließzeit für einen Gegenstand eingesetzt werden. Wenn es in Verbindung mit einer festen Schließzeit eingesetzt wird, wird die Auktion entweder geschlossen, wenn die voreingestellte feste Zeitspanne für den Gegenstand abgelaufen ist oder wenn keine Bietaktivität innerhalb eines voreingestellten Zeitintervalls aufgetreten ist. Dieses erzwingt das Einstellen des Bietens zu einer bestimmten Zeit, falls die Bietaktivität künstlich in die Länge gezogen wird.

[0069] Eine allgemeine Beschreibung der vorliegenden Erfindung sowie eine bevorzugte Ausführungsform der vorliegenden Erfindung sind oben offenbart worden. Fachleute, welche die vorliegende Erfindung betrifft, werden erkennen und in der Lage sein, zusätzliche Veränderungen in den beschriebenen Methoden und dem beschriebenen System auszuführen, die unter die Lehre dieser Erfindung fallen. Obwohl eine bevorzugte Ausführungsform der vorliegenden Erfindung gewinnende Gebote gemäß dem Geldbetrag, der im Gebot enthalten ist, auswählt, kann zum Beispiel auch die Präferenz für Gebote gemäß der Zeit der Übertragung, der Menge des Handelswarengabots, für die geboten wurde, Gesamtgebotswert oder eine andere Kombination dieser Merkmale bestimmt werden. Folglich werden all diese Modifikationen und Ergänzungen als innerhalb des Rahmens der Erfindung angesehen, welcher nur durch die hier anliegenden Ansprüche beschränkt werden soll.

Patentansprüche

1. Computersystem zum Durchführen von Auktionen über ein Computernetzwerk mit: einer Eingabe-einrichtung (25) zum Präsentieren von Information in einem Computernetzwerk, welche jeweils einen Posten einer Mehrzahl von Posten beschreibt, welche für das Bieten durch eine Mehrzahl von Bietern verfügbar sind, wobei jeder Posten zumindest einen Gegenstand umfaßt, einer Auktionsauswahleinrichtung (26), um jeden Posten der Mehrzahl von Posten einem Auktionsformat zuzuordnen, welches aus einer Mehrzahl verfügbarer Auktionsformate ausgewählt wird, einer Empfangseinrichtung für ein Gebot, um ein Gebot zu empfangen, welches sich auf zumindest einen Teil eines Postens der Mehrzahl von Posten bezieht, und einer Gebots-Kategorisierereinrichtung (26), um das empfangene Gebot gemäß dem ausgewählten Auktionsformat für den Posten automatisch als erfolgreich oder nicht erfolgreich zu kategorisieren.

2. Computersystem nach Anspruch 1, wobei ein Auktionsformat der Mehrzahl von Auktionsformaten eines aufweist, welches aus der Gruppe ausgewählt wurde, die besteht aus: niederländischer Auktion, Standardauktion, progressiver Auktion und Kauf- oder Biete- (buy or bid-) Auktion.

3. Computersystem nach Anspruch 1, wobei die Gebots-Empfangseinrichtung das Gebot für den Posten aus einem Gebotsformular erhält.

4. Computersystem nach Anspruch 1, wobei die Anschlagseinrichtung dafür ausgelegt ist, eine Textnachricht von einem Bieter aus der Mehrzahl von Bietern für einen Posten aufzunehmen und die Nachricht in Verbindung mit der beschreibenden Information für einen Posten aus der Mehrzahl von Posten darzustellen bzw. anzuschlagen.

5. Computersystem nach Anspruch 1, wobei die Anschlagseinrichtung verfügbar ist, um während einer Auktion für einen anderen Posten in der Mehrzahl von Posten einen Posten zu der Mehrzahl von Posten hinzuzufügen.

6. Computersystem nach Anspruch 1, wobei die Gebots-Empfangseinrichtung Gebote für zumindest zwei Posten empfängt, die gleichzeitig für diese Auktion offen sind, wobei die zumindest zwei Posten unterschiedliche zugehörige Auktionsformate haben und wobei die Kategorisierereinrichtung für die Gebote gemäß dem zugehörigen Auktionsformat für jeden Posten automatisch die empfangenen Gebote als erfolgreich oder nicht erfolgreich kategorisiert.

7. Computersystem nach Anspruch 3, welches weiterhin eine Erzeugungseinrichtung für ein Gebotsformular zum Erzeugen eines Gebotsformulars aufweist, wobei das Gebotsformular über das Computernetzwerk für einen Bieter aus der Mehrzahl von Bietern zugänglich ist zwecks Abgebens eines Gebots für zumindest einen Teil eines Postens aus der Mehrzahl von Posten.

8. Verfahren zum Durchführen von Auktionen über ein Computernetzwerk, wobei das Verfahren die Schritte aufweist:

Anschlagen bzw. Darstellen von Verkaufsinformation auf einem Computer, welche jeden Posten aus einer Mehrzahl von Posten, die für das Bieten durch eine Mehrzahl von Bietern verfügbar sind, beschreibt, wobei jeder Posten zumindest einen Gegenstand umfaßt,

Zuordnen eines Auktionsformates zu jedem Posten aus der Mehrzahl von Posten, welches aus einer Vielfalt verfügbarer Auktionsformate ausgewählt wurde,

Empfangen eines Gebots, welches sich auf zumindest einen Teil eines Postens aus der Mehrzahl von Posten bezieht, und

automatisches Kategorisieren des empfangenen Gebots als erfolgreich oder nicht erfolgreich entsprechend dem zugehörigen Auktionsformat für den Posten.

9. Verfahren zum Durchführen von Auktionen nach Anspruch 8, wobei ein Auktionsformat aus der Mehrzahl von Auktionsformaten eines aufweist, welches ausgewählt wurde aus der Gruppe, die besteht aus: niederländische Auktion, Standardauktion, progressive Auktion und Kauf- oder Biete- (buy or bid-) Auktion.

10. Verfahren zum Durchführen von Auktionen nach Anspruch 8, wobei der Schritt des Empfangens weiterhin den Schritt aufweist, daß das Gebot für den Posten durch ein Gebotsformular empfangen wird.

11. Verfahren zum Durchführen von Auktionen nach Anspruch 8, welches weiterhin den Schritt aufweist, daß von einem Bieter aus der Mehrzahl von Bietern eine Textnachricht empfangen wird und die Nachricht in Verbindung mit der beschreibenden Information für einen Posten aus der Mehrzahl von Posten dargestellt wird.

12. Verfahren zum Durchführen von Auktionen nach Anspruch 8, welches weiterhin den Schritt aufweist, daß während einer Auktion für einen Posten aus der Mehrzahl von Posten ein anderer Posten aus der Mehrzahl von Posten hinzugefügt wird.

13. Verfahren zum Durchführen von Auktionen nach Anspruch 8, wobei der Schritt des Empfangens eines Gebotes weiterhin den Schritt aufweist, daß Gebote für zumindest zwei Posten empfangen werden, die gleichzeitig für die Auktion offen sind, wobei die zumindest zwei Posten unterschiedliche zugehörige Auktionsformate haben und der Schritt des automatischen Kategorisierens weiterhin den Schritt aufweist, daß die empfangenen Bits automatisch als erfolgreich oder nicht erfolgreich kategorisiert werden entsprechend dem zugehörigen Auktionsformat für jeden Posten.

14. Computerlesbares Medium, welches Anweisungen für das Durchführen von Auktionen über ein Computernetzwerk über Schritte enthält, die aufweisen:

Anzeigen von Verkaufsinformation auf einem Computer, welche jeden Posten aus einer Mehrzahl von Posten beschreibt, die für ein Bieten durch eine Mehrzahl von Bietern verfügbar sind, wobei jeder Posten zumindest einen Gegenstand aufweist,

Zuordnen eines Auktionsformates zu jedem Posten aus der Mehrzahl von Posten, welches aus einer Mehrzahl verfügbarer Auktionsformate ausgewählt wurde, Empfangen eines Gebots für zumindest einen Teil eines Postens aus der Mehrzahl von Posten, und automatisches Kategorisieren des empfangenen Ge-

bots als erfolgreich oder nicht erfolgreich entsprechend dem zugehörigen Auktionsformat für das Gebot.

15. Computerlesbares Medium nach Anspruch 14, wobei ein Auktionsformat aus der Mehrzahl von Auktionsformaten eines ist bzw. aufweist, welches aus der Gruppe ausgewählt wurde, die besteht aus: niederländische Auktion, Standardauktion, progressive Auktion und Kauf- oder Biete-Auktion (buy or bid auction).

16. Computerlesbares Medium nach Anspruch 14, wobei die Anweisungen für den Empfangsschritt weiterhin Anweisungen für das Empfangen des Gebotes für den Posten durch ein Gebotsformular aufweisen.

17. Computerlesbares Medium nach Anspruch 14, wobei die Anweisungen für den Anzeigeschritt weiterhin Anweisungen aufweisen, um eine Textnachricht von zumindest einem aus der Mehrzahl von Bietern zu empfangen und die Nachricht in Verbindung mit der beschreibenden Information für einen Posten aus der Mehrzahl von Posten darzustellen.

18. Computerlesbares Medium nach Anspruch 14, wobei die Anweisungen weiterhin Anweisungen umfassen für das Hinzufügen eines Postens zu der Mehrzahl von Posten, indem Informationen für diesen Posten angeschlagen bzw. angezeigt werden, und zwar während einer Auktion für einen anderen Posten aus der Mehrzahl von Posten.

19. Computerlesbares Medium nach Anspruch 14, wobei die Anweisungen für den Empfangsschritt weiterhin Anweisungen umfassen, um Gebote für zumindest zwei Posten zu empfangen, welche gleichzeitig für die Auktion offen sind, wobei die zumindest zwei Posten unterschiedliche zugehörige Auktionsformate haben, und der Schritt für das automatische Kategorisieren weiterhin Anweisungen umfaßt für das automatische Kategorisieren der empfangenen Gebote als erfolgreich oder nicht erfolgreich gemäß dem zugehörigen Auktionsformat für jeden Posten.

20. Computersystem, um eine Mehrzahl gleichzeitiger Auktionen über ein Netzwerk zu ermöglichen, wobei zumindest zwei Auktionen unterschiedliche Auktionsformate haben, wobei das System aufweist: eine Eingabe- bzw. Anzeigeeinrichtung (25), zum Anschlagen von Verkaufsinformation auf einem Computer, welche jeden Posten aus einer Mehrzahl von Posten beschreibt, die gleichzeitig für eine Auktion und für das Bieten durch eine Mehrzahl von Bietern offen sind, wobei jeder Posten zumindest einen Gegenstand enthält, eine Auktionsauswahleinrichtung (26) für das Zuordnen jedes Postens aus der Mehrzahl von Posten zu einem Auktionsformat, das aus einer Mehrzahl von

verfügbaren Auktionsformaten ausgewählt wird, eine Gebots-Empfangseinrichtung für das Empfangen von Geboten für die Mehrzahl von Posten, die gleichzeitig für eine Auktion offen sind, wobei zumindest zwei Posten der Mehrzahl von Posten unterschiedliche zugeordnete Auktionsformate haben, und eine Gebotskategorisierungseinrichtung (26), um automatisch jedes Gebot, welches für einen Posten empfangen wurde, als erfolgreich oder nicht erfolgreich zu kategorisieren gemäß dem ausgewählten Auktionsformat für diesen Posten.

21. Computersystem nach Anspruch 20, wobei ein Auktionsformat aus der Mehrzahl von Auktionsformaten eines aufweist, welches aus der Gruppe ausgewählt wird, die umfaßt: niederländische Auktion, Standardauktion, progressive Auktion und Kauf- oder Biete-Auktion (buy or bid).

22. Computersystem nach Anspruch 20, wobei die Gebots-Empfangseinrichtung das Gebot für einen Posten aus einem Gebotsformular erhält.

23. Computersystem nach Anspruch 20, wobei die Anzeige- bzw. Anschlageeinrichtung dafür ausgelegt ist, eine Textnachricht von einem Bieter aus der Mehrzahl von Bietern zu erhalten und die Nachricht in Zuordnung zu der beschreibenden Information eines Postens aus der Mehrzahl von Posten anzuschlagen bzw. anzuzeigen.

24. Computersystem nach Anspruch 20, wobei die Anzeigeeinrichtung dafür verfügbar ist, daß sie während einer Auktion zu einem anderen Posten aus der Mehrzahl von Posten einen (weiteren) Posten hinzufügt.

25. Computersystem nach Anspruch 20, wobei eine Auktionsauswahleinrichtung jeden Posten aus der Mehrzahl von Posten dem aus der Mehrzahl von verfügbaren Auktionsformaten ausgewählten Auktionsformat zuordnet.

26. Verfahren zum gleichzeitigen Durchführen einer Mehrzahl von Auktionen auf einem Computernetzwerk, wobei zumindest zwei Auktionen aus der Mehrzahl von Auktionen unterschiedliche Auktionsformate haben, und wobei das Verfahren die Schritte aufweist:
Anzeigen von Verkaufsinformation auf einem Computer, welche jeden Posten aus einer Mehrzahl von Posten beschreibt, die zum Bieten durch eine Mehrzahl von Bietern verfügbar sind, wobei die Mehrzahl von Posten gleichzeitig für die Auktion offen ist, jeder Posten zumindest einen Gegenstand umfaßt und ein zugehöriges Auktionsformat hat, welches aus einer Mehrzahl verfügbarer Auktionsformate ausgewählt wird,
Empfangen von Geboten für die Mehrzahl von Pos-

ten, die gleichzeitig für die Auktion offen sind, wobei zumindest zwei der Posten aus der Mehrzahl von Posten unterschiedliche zugeordnete Auktionsformate haben, und

automatisches Kategorisieren jedes Gebots, welches für einen Posten empfangen wurde, als erfolgreich oder nicht erfolgreich entsprechend dem für diesen Posten zugeordneten zugehörigen Auktionsformat.

27. Verfahren zum Durchführen von Auktionen nach Anspruch 26, wobei zumindest ein Auktionsformat aus der Gruppe ausgewählt wird, die aufweist: niederländische Auktion, Standardauktion, progressive Auktion und Kauf- oder Biete-Auktion.

28. Verfahren zum Durchführen von Auktionen nach Anspruch 26, wobei der Empfangsschritt weiterhin das Empfangen eines Gebots für einen Posten über ein Gebotsformular aufweist.

29. Verfahren zum Durchführen von Auktionen nach Anspruch 26, wobei der Anzeigeschritt weiterhin den Schritt aufweist, daß eine Textnachricht von einem Bieter aus der Mehrzahl von Bietern empfangen wird und die Nachricht in Verbindung mit der beschreibenden Information für einen Posten aus der Mehrzahl von Posten präsentiert wird.

30. Verfahren zum Durchführen von Auktionen nach Anspruch 26, welches weiterhin das Hinzufügen eines Postens zu der Mehrzahl von Posten während der Auktion zu einem anderen Posten aus der Mehrzahl von Posten aufweist.

31. Verfahren zum Durchführen von Auktionen nach Anspruch 26, welches weiterhin den Schritt aufweist, daß jedem Posten aus der Mehrzahl von Posten aus einer Mehrzahl verfügbarer Auktionsformate ein Auktionsformat zugeordnet wird.

32. Computerlesbares Medium mit Anweisungen zum gleichzeitigen Ausführen einer Mehrzahl von Auktionen über ein Computernetzwerk, wobei zumindest zwei Auktionen aus der Mehrzahl von Auktionen unterschiedliche Auktionsformate haben, mit den Anweisungen:

Darstellen von Verkaufsinformationen auf einem Computer, welche jeden Posten einer Mehrzahl von Posten beschreiben, welche für das Bieten durch eine Mehrzahl von Bietern verfügbar sind, wobei jeder Posten zumindest einen Gegenstand umfaßt und ein zugeordnetes Auktionsformat hat, das aus einer Mehrzahl verfügbarer Auktionsformate ausgewählt wird,

Empfangen von Geboten für mehrere Posten, die gleichzeitig für die Auktion geöffnet sind, wobei zumindest zwei Posten aus der Mehrzahl von Posten unterschiedliche zugeordnete Auktionsformate haben, und

automatisches Kategorisieren jedes Gebotes, wel-

ches für einen Posten empfangen wird, als erfolgreich oder nicht erfolgreich gemäß dem zugehörigen Auktionsformat für diesen Posten.

33. Computerlesbares Medium nach Anspruch 32, wobei ein Auktionsformat aus der Mehrzahl von Auktionsformaten eines aufweist, welches ausgewählt wurde aus der Gruppe: niederländische Auktion, Standardauktion, progressive Auktion und Kauf- oder Biete-Auktion (buy or bid).

34. Computerlesbares Medium nach Anspruch 32, wobei die Anweisung für das Empfangen von Geboten Anweisungen umfaßt für das Empfangen eines Gebotes für einen Posten über ein Gebotsformular.

35. Computerlesbares Medium nach Anspruch 32, welches weiterhin Anweisungen umfaßt für das Empfangen einer Textnachricht für einen Posten aus einer Mehrzahl von Posten von einem Bieter aus der Mehrzahl von Bietern und für das Darstellen der Nachricht in Verbindung mit der beschreibenden Information für den Posten.

36. Computerlesbares Medium nach Anspruch 32, wobei die Anweisungen weiterhin Anweisungen aufweisen für das Hinzufügen eines Postens zu der Mehrzahl von Posten während einer Auktion eines weiteren Postens aus der Mehrzahl von Posten.

37. Computerlesbares Medium nach Anspruch 32, welches weiterhin Anweisungen aufweist, die jedem Posten ein Auktionsformat aus einer Mehrzahl von verfügbaren Auktionsformaten zuordnet.

Es folgen 12 Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

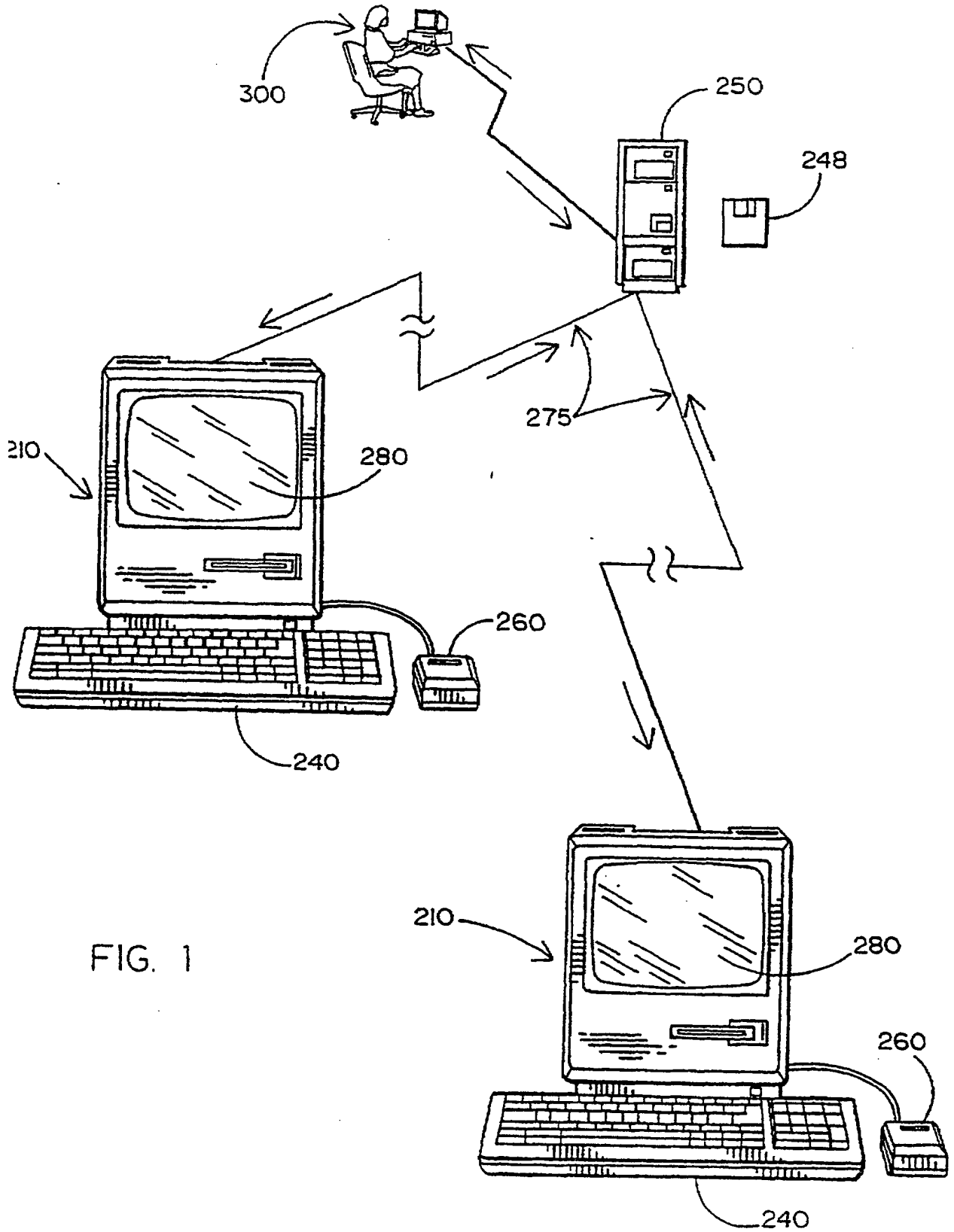
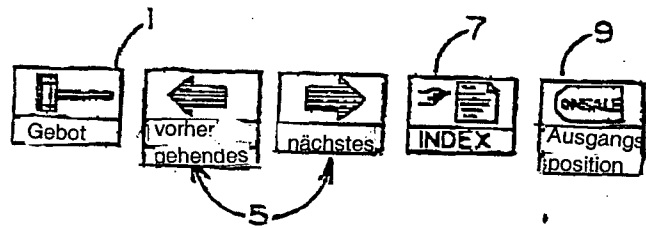
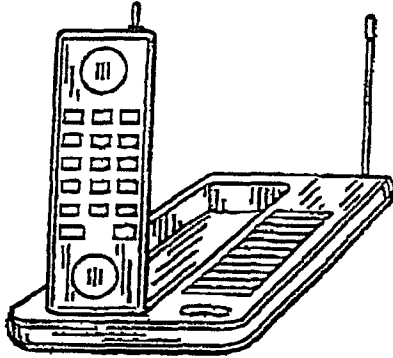


FIG. 1



Schnurloses 10-Kanal Telefonmodell 5400



Listenpreis: \$129,95
 Minimales Gebot: \$ 1,00
 Gebotserhöhung: \$ 2,00
 Verfügbare Menge: 16

Auktion schließt am Freitag, den 29. März 1996, 1.00 Uhr Pazifische Zeit.
 Verkaufsformat: Niederländische Auktion

Die aktuell hohn Bieter sind:

- NY aus Reno, NV, Dienstag, 26. März, 15. 27 Uhr (\$ 25,00, 1)
- PM aus Petersburg, VA, Dienstag, 26. März, 16,18 Uhr (\$ 19,00, 1)
- NA aus Corinth, TX, Dienstag, 26. März, 15,43 Uhr (\$ 17,00, 1): „für die Ehefrau“
- MN aus Grand Prairie, TX, Dienstag, 26. März, 16,24 Uhr (\$17,00, 1)
- RD aus Cambridge, MA, Dienstag, 26. März, 14,23 Uhr (\$ 15,00, 1)
- BC aus St. Laurent, PQ, Dienstag, 26. März, 14,52 Uhr (\$ 15,00, 1)
- JF aus Scanton, PA, Dienstag, 26. März, 14,59 Uhr (\$ 15,00, 1)
- CC aus Evensville, IN, Dienstag, 26. März, 15,01 Uhr (\$15,00, 1)
- DP aus Columbia, SC, Dienstag, 26. März, 15,12 Uhr (\$ 15,00, 1)
- LR aus Gainsville, FL, Dienstag, 26. März, 15,40 Uhr (\$ 15,00, 1)
- RR aus Washington, NC, Dienstag, 26. März, 15,15 Uhr (\$ 13,00, 1)
- FW aus University Park, PA, Dienstag, 26. März, 16,29 Uhr (\$ 9,00, 1)
- DB aus Evansville, IN, Dienstag, 26. März, 14,45 Uhr (\$ 5,00, 1)
- SK aus Goshen, KY, Dienstag, 26. März, 14,59 Uhr (\$ 5,00, 2 von 16)

Gegenstand #1918.

Dieses fabrikmodernisierte schnurlose Telefonmodell 5400 weist auf:

- Klarheit plus, Schaltung für scheinbar aufladungsfreien Empfang
- 10-Kanal Auswahl
- 9-Rufnummernspeicher
- beleuchtete Nummernscheibe
- Hörer behält seine Ladung für bis zu 7 Tage
- erhältlich in Zwei-Farbtönen grau

FIG. 2



Schnurloses 10-Kanal Telefonmodell 5400

BEMERKUNG: Es ist ein Verstoß gegen das Gesetz, Gebote in falschem Namen oder mit einer ungültigen Kreditkarte abzugeben, selbst wenn die Software anfangs solch ein Gebot akzeptiert. Wenn sie uns nicht ihren wirklichen Namen geben, seien sie sich bitte bewußt, daß ihr Web Browser uns eine eindeutige Internetadresse überträgt, welche von Gesetzvollstreckungsbeamten verwendet werden kann, um sie zu identifizieren.

Minimales Gebot: \$ 1,00

Gebotserhöhung: \$ 2,00

Gebot (nicht zu übersteigender Preis):

Menge:

Die Menge, die sie wünschen, ist vielleicht nicht immer verfügbar. Klicken sie hier, wenn sie nicht willens sind, eine reduzierte Menge zu akzeptieren.

Anwendbare Verkaufssteuer, wenn vorhanden, wird ihrer Bestellung hinzugefügt werden.

Wenn sie ihre ONSALE Kontonummer eingeben, brauchen sie nur ihren Vornamen (zur Sicherheit) im Lieferadreibereich unten einzugeben.

Konto-Nummer: (optional)

Lieferadresse:

Vorname:

Nachname:

Straße 1:

Straße 2:

Stadt:

Bundesstaat/Provinz:

Postleitzahl:

Land:

E-Mail Adresse:

Telefon tagsüber:

Telefon abends:

Fax:

Ihre Kreditkartennummer ist erforderlich, um ihr Gebot zu garantieren. Ihre Karte wird nicht belastet, bis ihr Gebot erfolgreich ist. Nur Visa und MasterCard Kreditkarten werden akzeptiert.

Kreditkarte #:

Verfallsdatum: Monat (z.B. „07“) Jahr

(optional): Kreditkarten Rechnungsadresse, wenn von der Lieferadresse verschieden:

Name wie auf der Karte:

Straße 1:

Straße 2:

Stadt:

Bundesstaat/Provinz:

Postleitzahl:

Land:

(Optional): Sie können einen Kommentar für die Anzeige auf dem Bildschirm mit ihrem Gebot eingeben.

Kommentar:

Klicken sie hier, wenn sie nicht wünschen, daß ONSALE sie mittels E-Mail über aktuelle hohe Gebote informiert hält

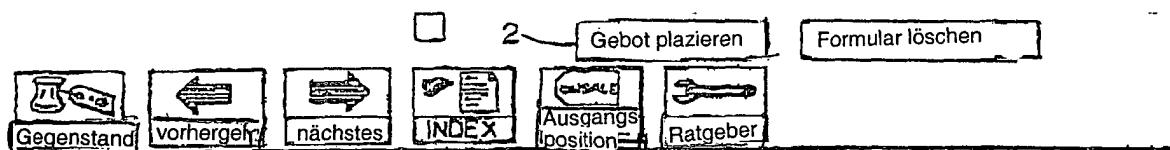


FIG. 3

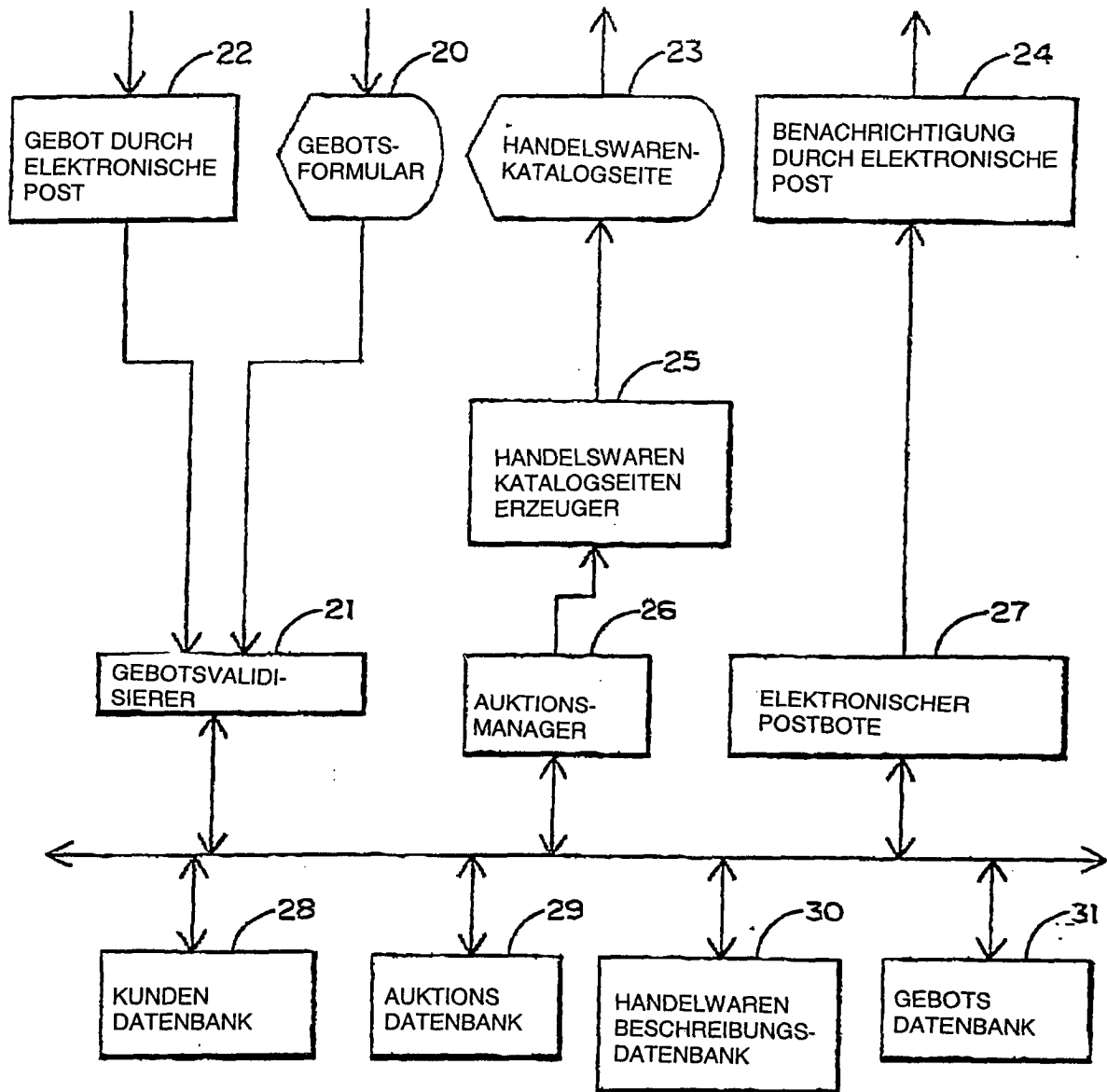


FIG. 4

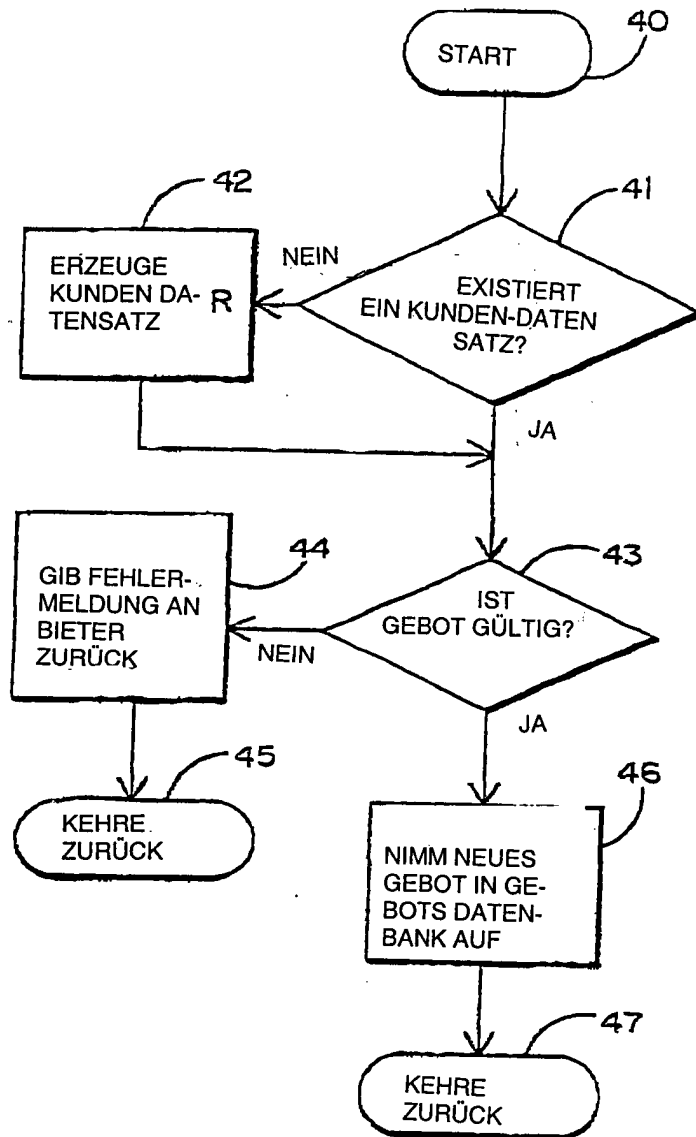


FIG. 5

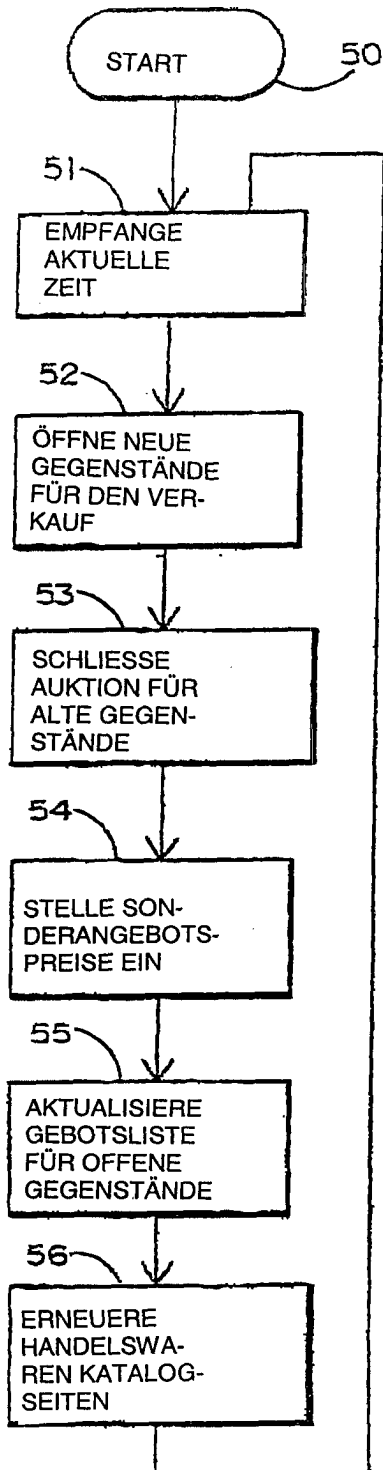


FIG. 6

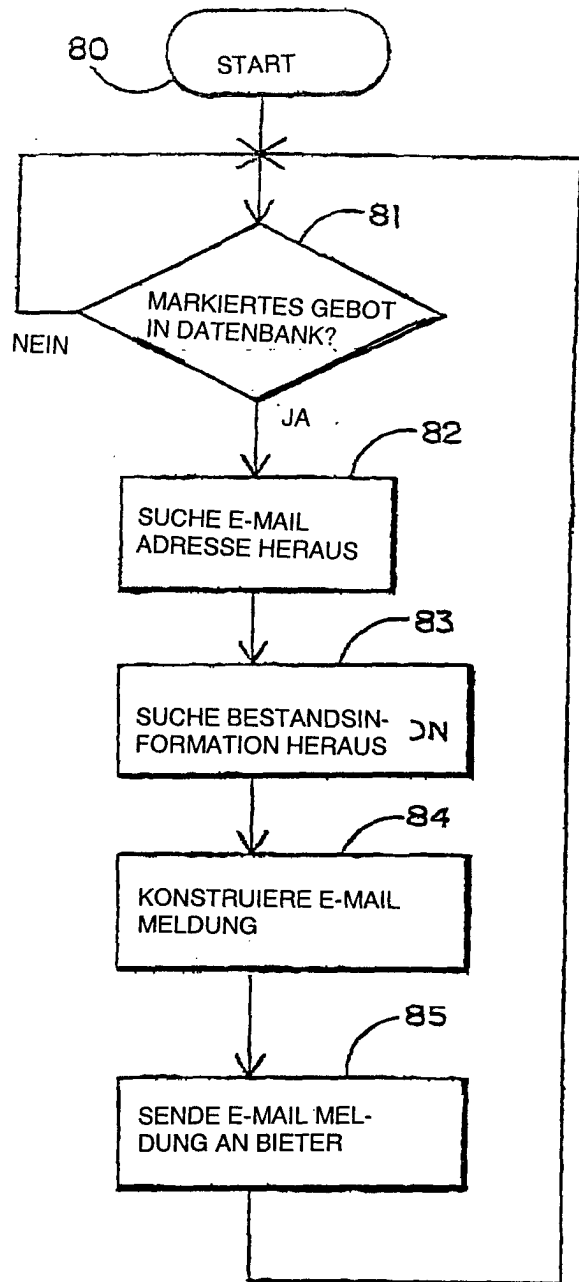


FIG. 8

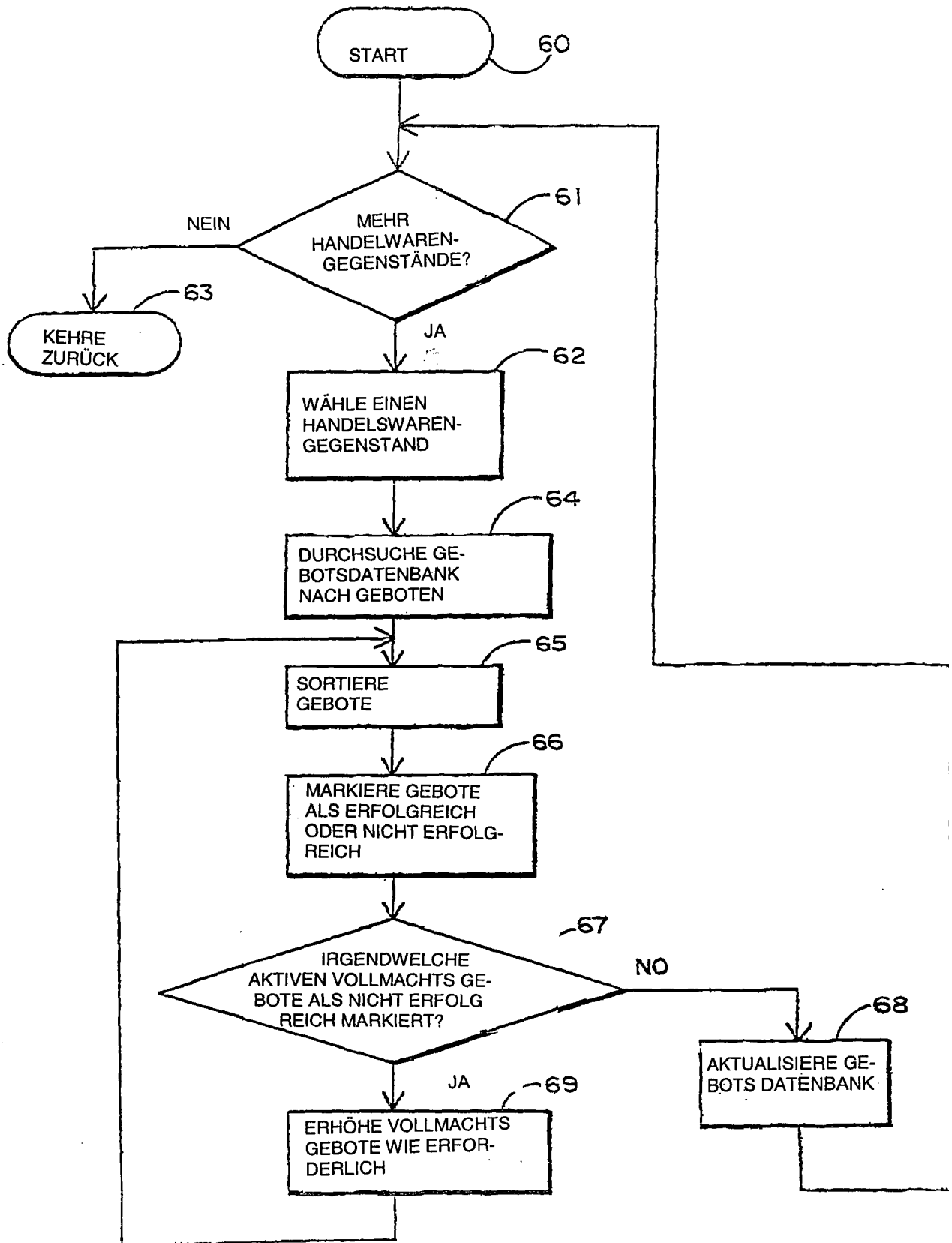


FIG. 7

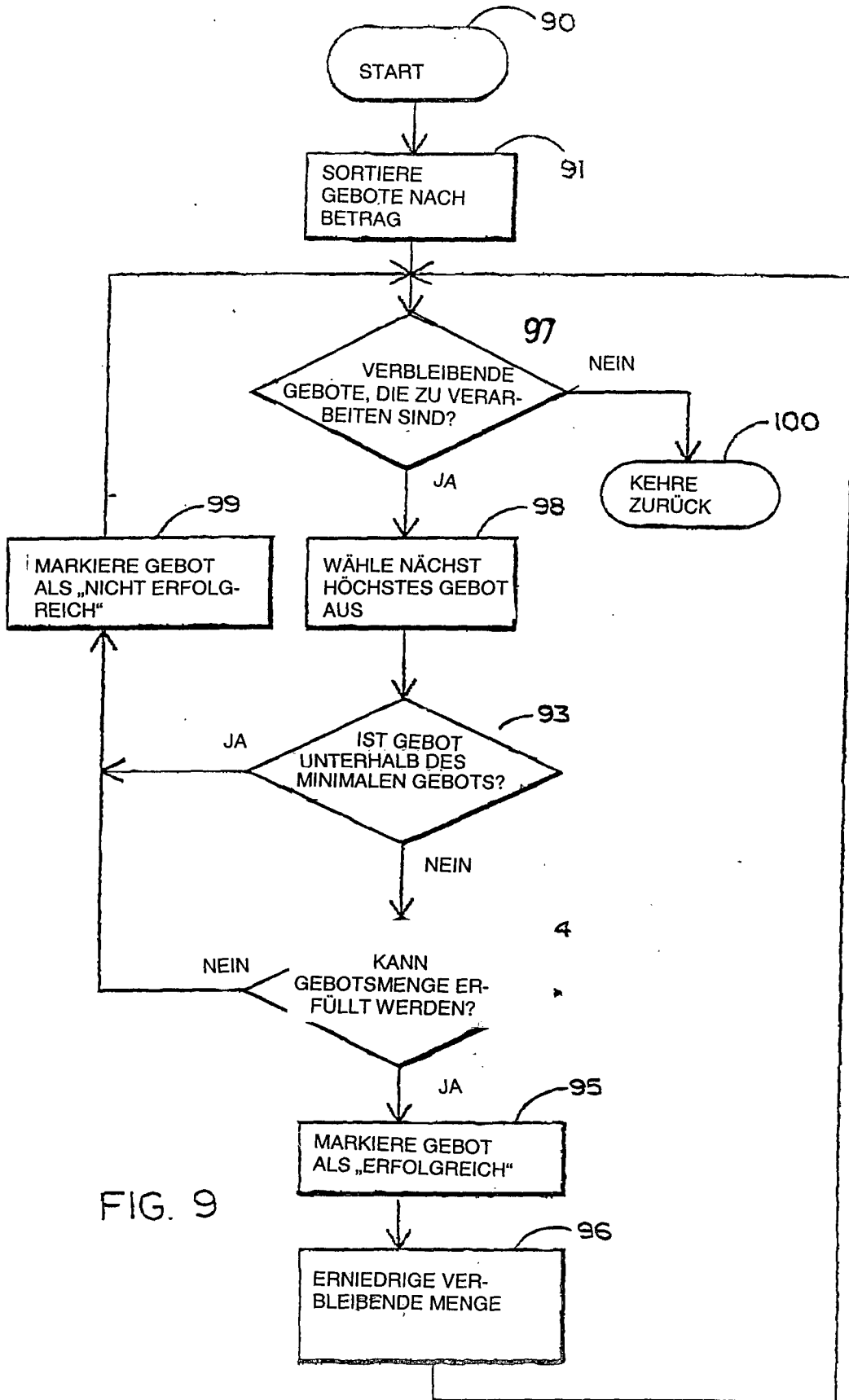


FIG. 9

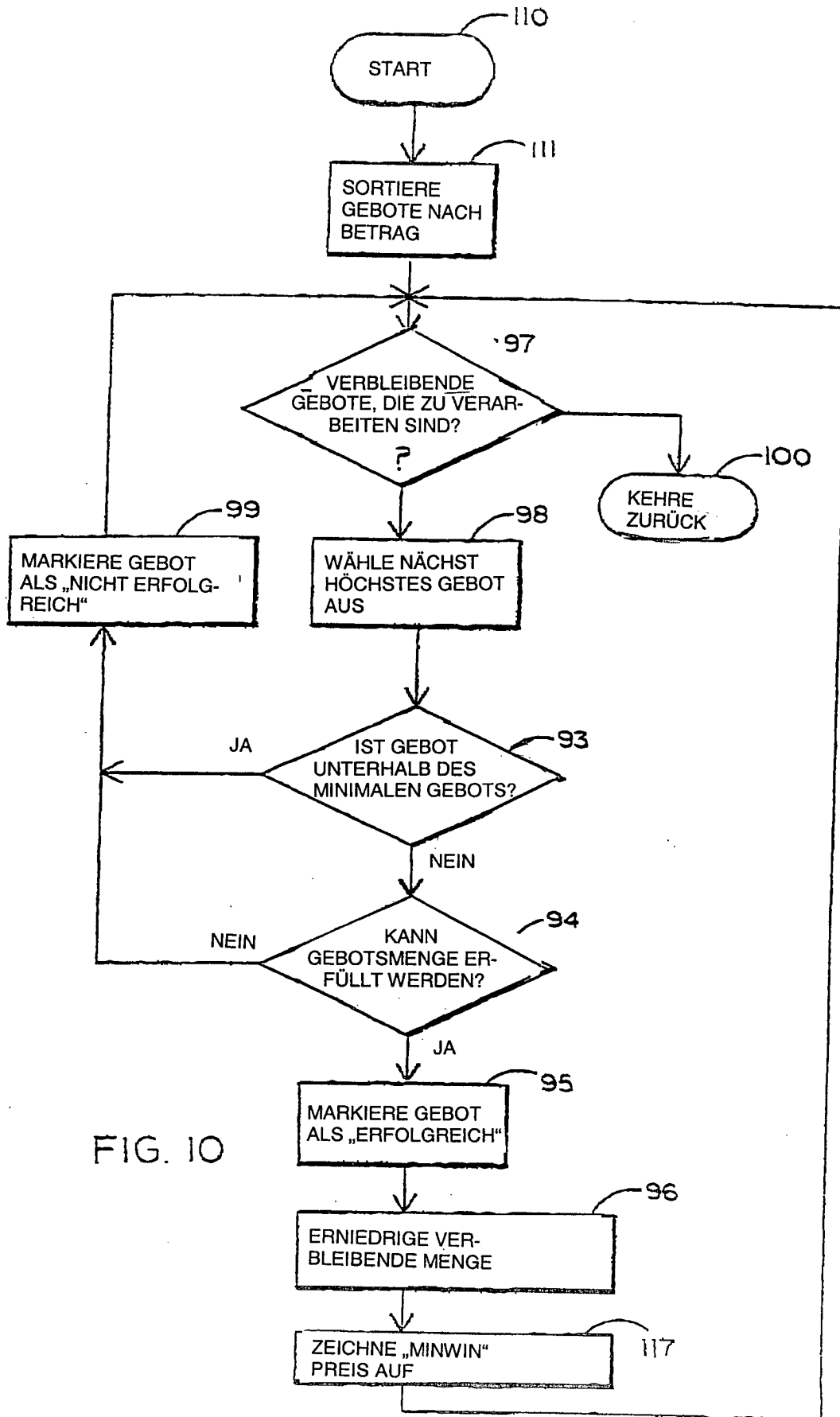


FIG. 10

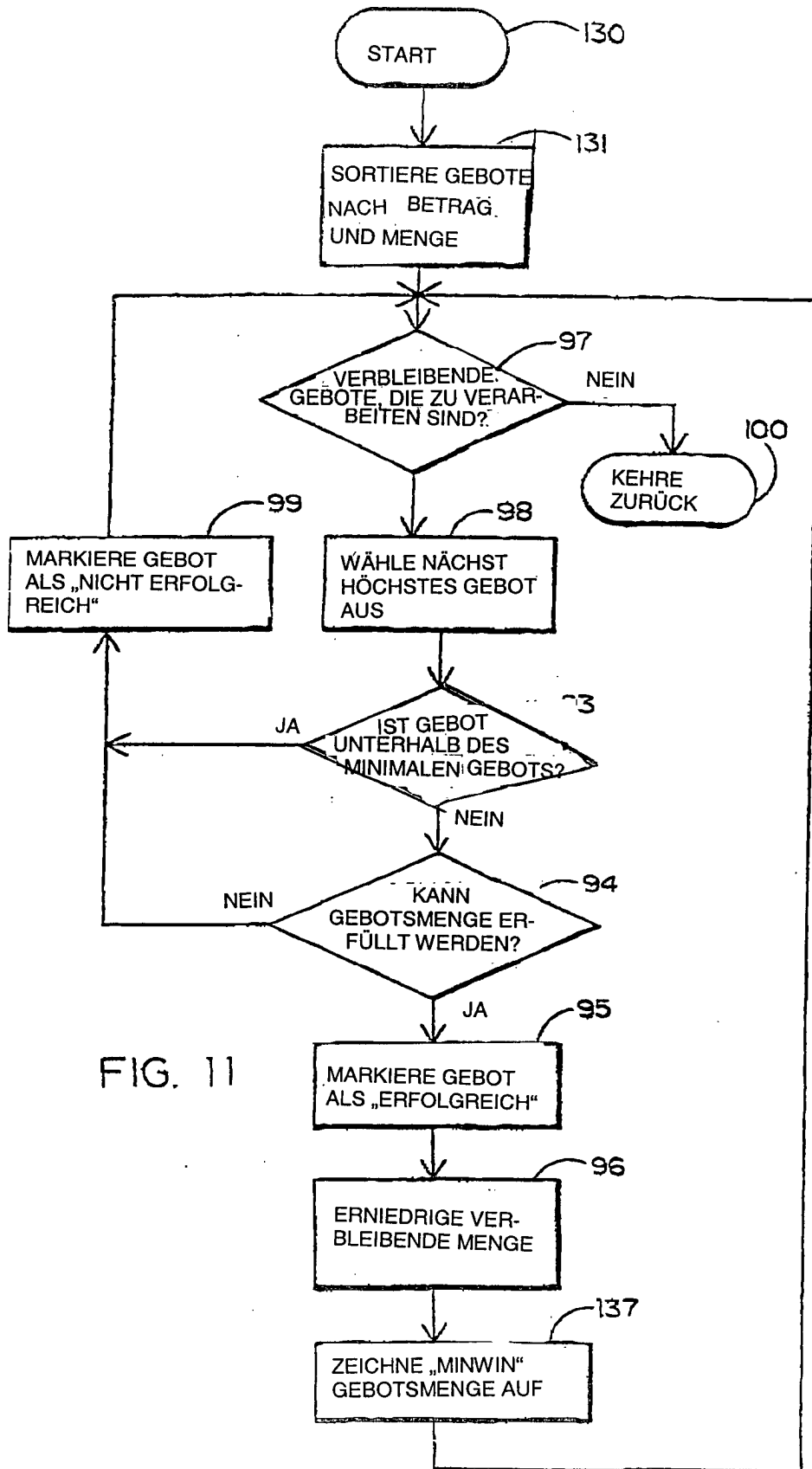


FIG. 11

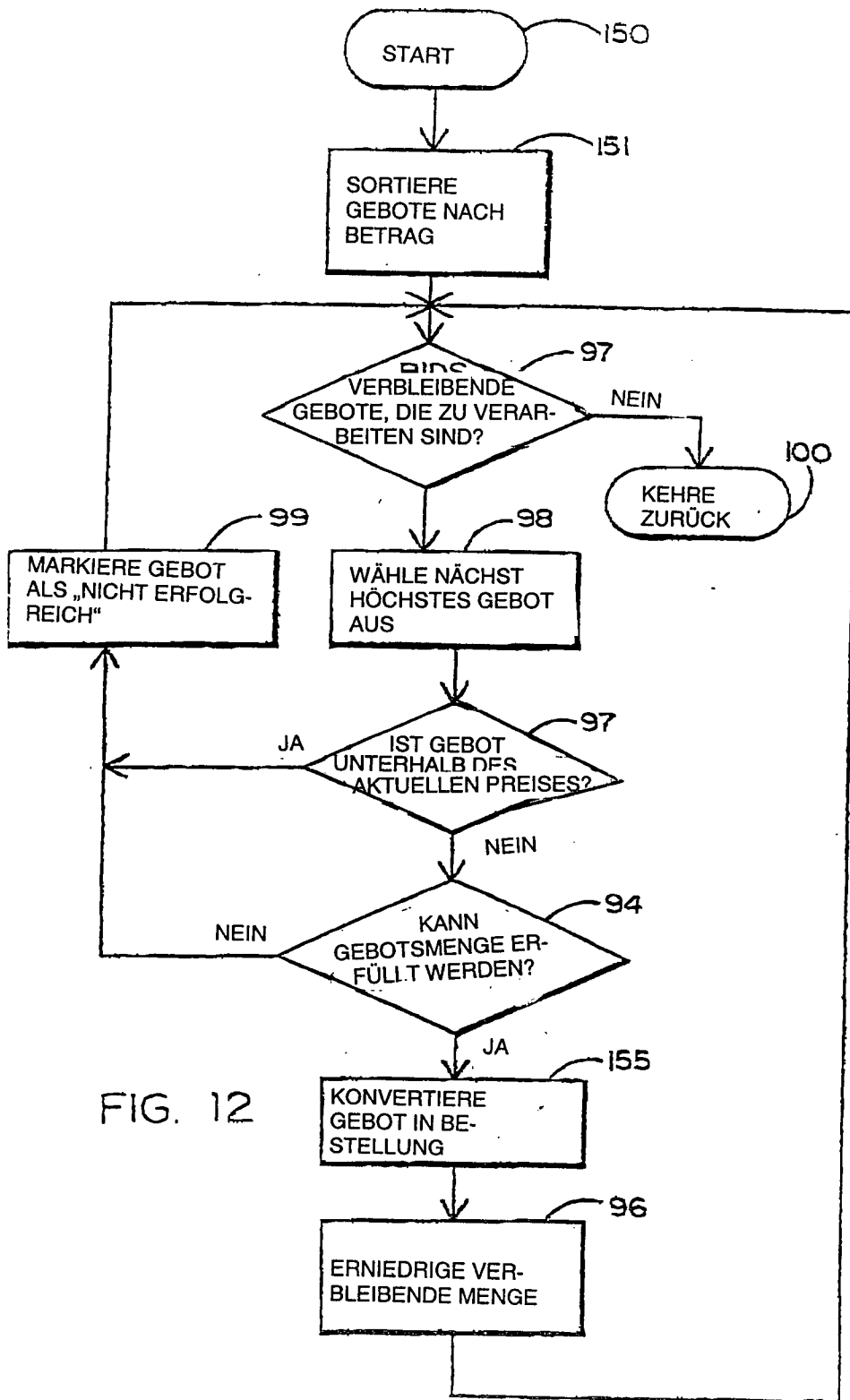


FIG. 12

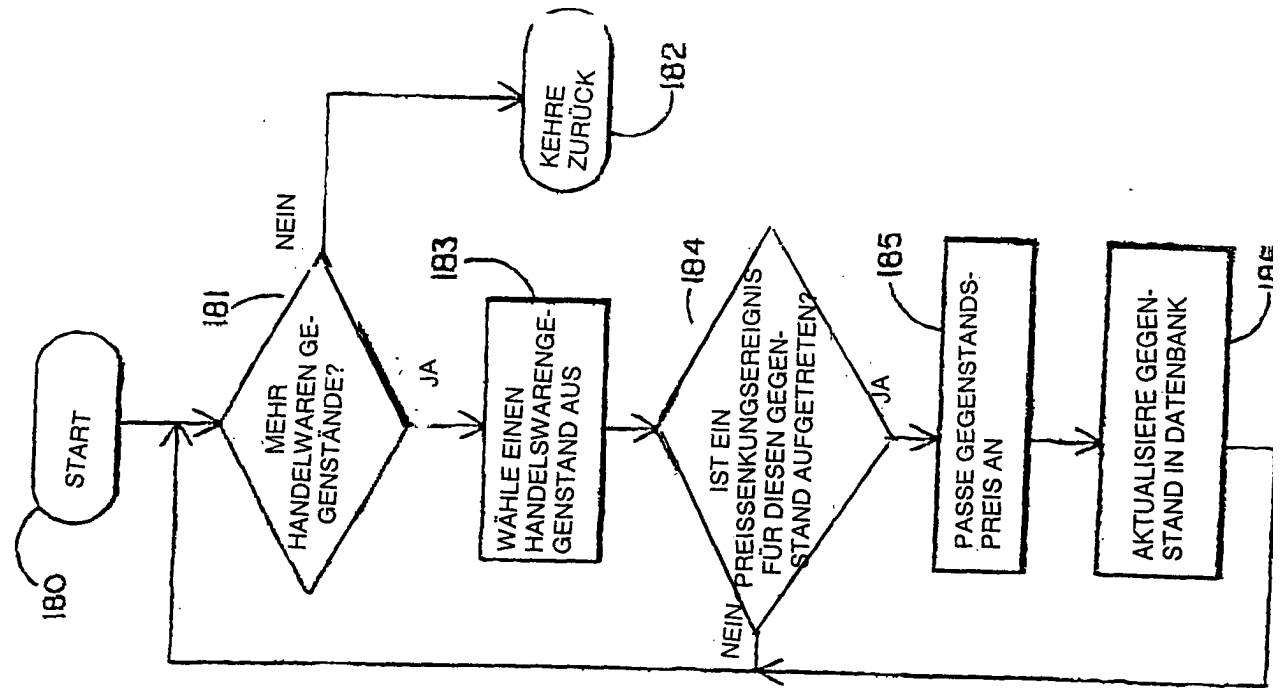


FIG. 14

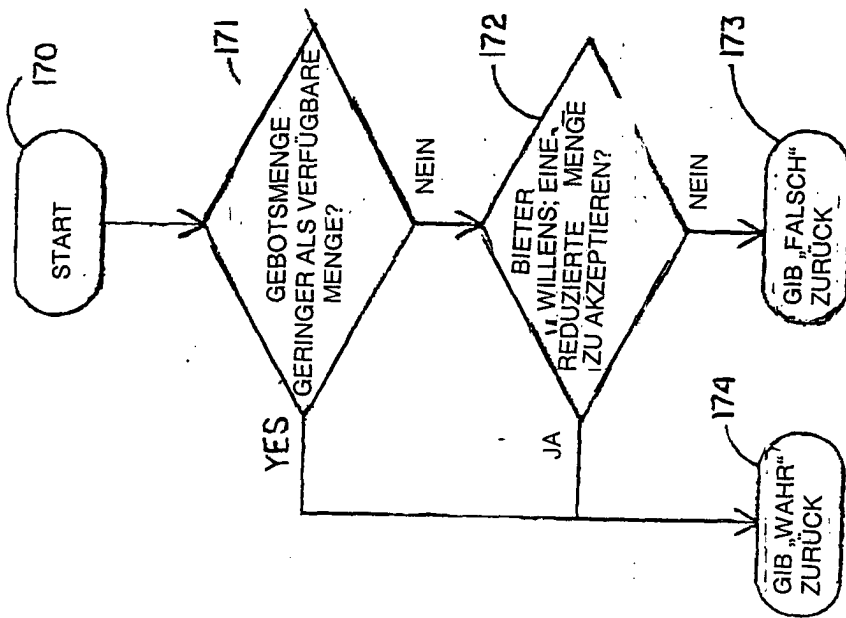


FIG. 13